

# Illustr. österr. Sportblatt

Beilage: Programm der Wettspiele

**Illustrationen:** Szenen vom Rugbyspiel in Prag, Szenen aus den Fußballmatches Leipziger B. C.—W. A. F., W. A. F.—M. T. K., D. F. C.—Spielvereinigung Fürth, Vienna—Rapid, Rapid—Sportclub, Rudolphshügel—Hertha, Hertha-Flodorf, Hamburg—Karlsbad, Tennis, Schwimmen, Athletik.



Mannschaften des ersten Rugby-Matches in Wien: Rosslyn Park F. C. (weißgestreifte Dreß), Oxford-Cambridge (dunkle Dreß).  
X Mr. Treavor, der Führer der Mannschaften. Kammerphotograph Adler, Prag

Wien, XIX. **Sportplatz Hohe Warte** Zu erreichen mit Straßenbahnlinie 37 und 36. Zu erreichen mit Stadtbahn: Station Unter-Döbling via Heiligenstadt.

Sonntag, den 14. April 1912

## ERSTES RUGBY-MATCH IN WIEN

Beginn 1,5 Uhr **ROSSLYN PARK F. C. gegen OXFORD-CAMBRIDGE** Beginn 1,5 Uhr  
vorher 1/2 **3 Uhr: Fußballmatch Rapid—I. V. F. C.**

# Die Rackets der Saison!

„Goldband 1912“  
 und „The Durable“  
 mit Extra Schulter-  
 verstärkung  
 Straffeste, unerreichte  
 Spannung  
 Englisches Patent Nr. 21.533



In allen feineren Sportgeschäften  
 erhältlich, eventuell zu beziehen  
 durch die

**Racket-Fabrik  
 Carl Wunderlich, Wien**

Telephon 2798 III/2, Geusaugasse 39

☞ Reparaturen kunstgerecht und billig. ☜



## Riedel & Beutel,

I. STEPHANSPLATZ 9 UND 11  
 III. HAUPTSTRASSE NR. 2

Sporthemden, Sweaters u. Golfjacken,  
 Sportstutzen, Jagdwesten, Wollmützen,  
 Shawls und Handschuhe für Damen,  
 ☐☐ Herren und Kinder ☐☐



## SPORT

Medaillen,  
 Ehrenpreise,  
 Plaketten  
 Vereinsabzeichen in jeder Ausführung bei  
**AD. SCHWERDT, STUTTGART**  
 Muster aller Sports bereitwillig  
 Vertreter für Wien: FRANZ CZERNIL,  
 ☐ VII. Zieglergasse Nr. 7 ☐

## APOLLO

Direkt. BEN TIEBER

Beispielloser Erfolg des neuen April - Rekord - Pro-  
 grammes. Gaby Deslys und Harry Pilcer  
 in der Ausstattungsnovität „Eine Woche in Trou-  
 ville“, Operettensketch in drei Bildern. 30 Mit-  
 wirkende. Ferner La Roy Talma Bosco Co.,  
 die Meistermagier des XX. Jahrhunderts. Milla  
 Barry, Zazel Vernon Co., Bacchus Jakoby, Barly  
 Girls, Stewart, Ferry und weitere Schläger ersten Ranges und neu inszeniert  
 „Lolotte“ Operette in 3 Bildern. Musik von Bruno Granichstädten. Zwischen  
 dem 2. und 3. Bilde: Flug des Aeroplans durch den Zuschauerraum.

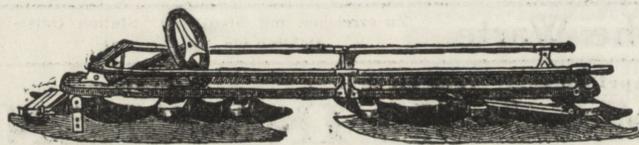
## SEMMERING

HOTEL „PANHANS“ UND  
 „ERZHERZOG JOHANN“.

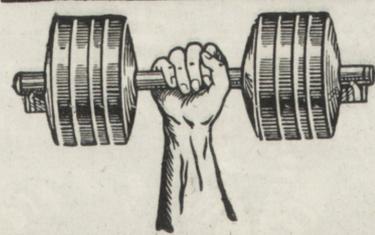
400 ZIMMER MIT SIEBEN VILLEN SAMT  
 KÜCHEN, ALLES MODERNST EINGERICHTET.

## Josef Mühlhausers Nachf.

HANS STEINBACH und GUSTAV RESCH  
 k. u. k. Hoflieferanten  
 Wien I, Kärntnerstrasse Nr. 28



Alle Wintersportartikel in bester Ausführung



== GERÄTE ==  
 für  
 Turner und Athlete  
 hohl- und vollgossen, sow  
 Scheibenstangen in neuester Au  
 führung liefern  
**Josef Anger & Söhn**  
 Eisengießerei  
 Wien, XVII. Hernalser Hauptstrasse 1  
 Billigste Preise. Prompte Lieferun

## Wichtig für alle Wintersportler!

Benützt gegen Erfrieren  
 und Röte der Haut nur  
 das Allerneueste und Beste auf dem Gebiete der Teintpflege. 3mal  
 prämiert. Tiegel zu K 1-20, 2-,-, 4-,-.  
**Drogerie E. Gunesch & Co., Wien, IX|3, Universitätsstrasse 4**  
 Gegründet 1877. Neu! Telefon 16466.  
 Conifere - Menthol - Franzbranntwein bei Gelenks- und Gilederschmerzen.

## Klubabzeichen Medaillen

In geprägter,  
 galvano-  
 plastischer und  
 feiner Emaille-  
 Ausführung in  
 echt u. unecht,  
 künstlerisch  
 hergestellt.  
**L. CHR. LAUER, G. m. b. H.**  
 Münzpräge-Anstalt  
 Herzoglicher Sächsischer Hoflieferant  
**NÜRNBERG E., Kleinweidenmühle 12.**  
 Zweigfabrik **BERLIN E., Ritterstrasse 46.**



Gegründet 1790.

# ILL. ÖSTERR. SPORTBLATT

DAKTION UND ADMINISTRATION:  
**Wien, III.**  
**Rüdengasse 11.**  
**Telephone Nr.:**  
**9767, 4199, 9540.**  
erscheint jeden Samstag.

OFFIZIELLES ORGAN des Oesterreichischen Lawn-Tennis-Verband, Oesterreichische Athleten-Union, Oesterreichischer Radsport-Ausschuss, Oesterreichischer Fussball-Verband, Sportclub „Rapid“, Vienna Cricket- and Football-Club, First Vienna Football-Club, Oesterreichischer Skiverein, Sportclub „Cobenzl“, Wintersportverein „Enzian“ (Semmering), Wintersportclub Klosterneuburg, Wintersport-Club „Mariazell“, Anninger Rodelverein, Verband der Oesterr. Schwimmvereine, Wiener Athletiksport-Club, Grazer Athletiksport-Club, Rollschuhclub Wien.

INSERATE: Die einspaltige Millimeterzeile 20 Heller,  
für den Umschlag 30 Heller

ABONNEMENTS für Wien und Inland pro Vierteljahr K 3.—, für das Ausland K 4.—.

Preis des Einzel-exemplares 20 Heller.

Nr. 16.

Wien, Prag, Graz, den 13. April 1912.

VIII. Jahrg.

## Das erste Rugby-Wettspiel in Wien.

Morgen fechten zwei englische Rugbymannschaften auf Hohen Warte ein Wettspiel aus. Sie spielen unter dem Namen „Rosslyn Park“ und „Oxford-Cambridge“, bestehen aus Mitgliedern des „Rosslyn Park F. C.“, dann Offizieren der Marine und des Heeres und Studenten und werden dem Wiener Publikum zum ersten Male das in England so beliebte Rugby-Spiel, über das bei uns ebenso falsche als unrichtige Ansichten verbreitet sind, vorführen.

Wir geben im Folgenden eine Beschreibung des Spieles, um das Publikum die Lage zu verdeutlichen, den Vorgängen auf dem Spielfelde ein besseres Verständnis folgen lassen zu können.

Der Spielplatz ist etwas größer als beim Assoziations-Fußball, er wird mit zehn Linien abgegrenzt, von je drei auf den vier Seiten angebracht, in der Mitte befindet sich der Abstoßkreis. Der Hauptunterschied besteht in den Toren, aus zwei senkrechten Stangen bestehen, die mehr als 2 m vom Boden aus recken hoch sind, in 1 m auseinander stehen und 3 m voneinander entfernt eine Latte tragen, statt der Latte kann man auch eine straffe Sehne benutzen. Goalposts gibt es keines.

Auf jeder Seite stehen 15 Spieler. Die Regeln des Spieles

ähnelt wie beim Assoziationsfußball, den Ball über (nicht in) die gegnerische Tor zu treten. Selbstverständlich gilt auch hier der wichtigste Punkt das Zusammenspiel, so daß in England das Wort geht, ein Spieler, der sich in seiner Mannschaft zu hervortun, hat wenig Aussichten, in eine repräsentative Mannschaft gewählt zu werden.

Ein Hauptunterschied vom Assoziationspiel ist der Ball, keine Kugel, sondern geometrisch gesprochen ein Ellipsoid populär ausgedrückt, eiförmige Gestalt hat, Länge zirka bis 28,5 cm, Umfang in der Länge 75,7 bis 79 cm, in der Breite 64 bis 66 cm, aus welchen Dimensionen sich seine Figur leicht erkennen läßt. Die eigentümliche Figur des Balles gestattet das Treten desselben ungleich schwieriger als das kugelförmigen Assoziationsballes; es hat sich nun eine

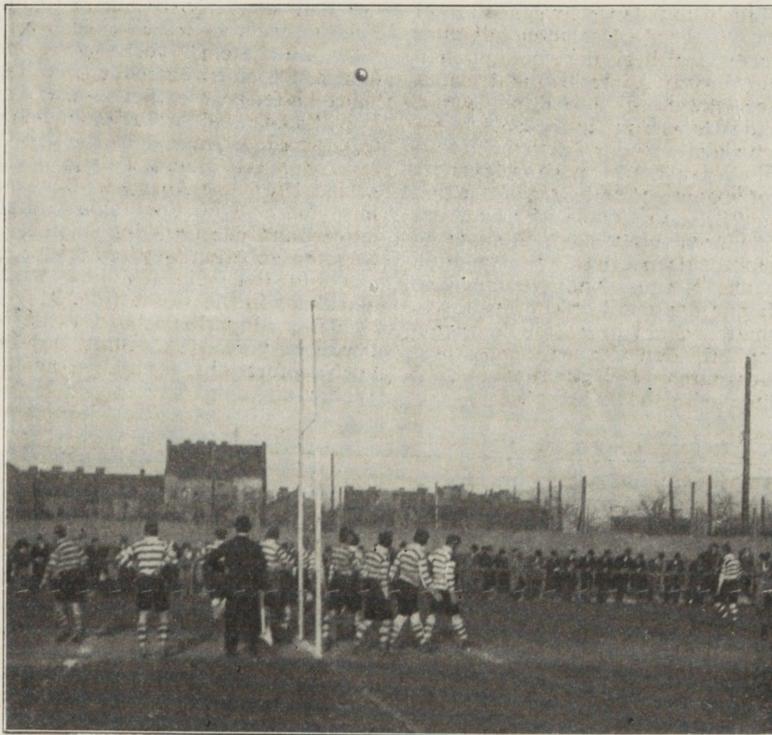
eigene Trettechnik herausgebildet. Die einzelnen Stöße führen besondere Namen: Sprungstoß (Dropkick) wird derart gemacht, daß man den Ball aus den Händen fallen läßt und ihn im Augenblick des Auffallens tritt; Platzstoß (Placekick): man legt den Ball auf den Boden oder läßt ihn auf den Boden liegen (dieser Stoß ist wichtig für den sogenannten Versuch aufs Mal [Try]); Fallstoß (Punt) wird dadurch gemacht, daß man den Ball aus den Händen fallen läßt und ihn stößt, ehe er den Boden berührt. Ein weiterer wichtiger Begriff des Rugby ist das Gedränge (Scrummage), wobei der Ball zwischen den gegnerischen Spielern niedergelegt wird, die beiden Parteien sich dicht auf ihren entsprechenden Seiten zusammenschließen, beide Füße auf dem Boden haben und sich wegzudrängen suchen.

Das Gedränge (Scrummage) spielt eine große Rolle im Rugby-Fußball.

Es handelt sich hier nach gewissen später zu behandelnden Vorfällen im Laufe des Spieles um den Besitz des Balles, der durch einen Kampf, eben das Gedränge, den die acht Stürmer ausfechten, auf nachfolgende Weise entschieden wird: Im allgemeinen verwendet man zu einem regulären Gedränge in der ersten Reihe drei, höchstens vier Mann, vermeidet also eine zu starke Angriffsfläche für die Gegner. Von den übrigen Spielern bilden zwei oder drei die zweite und der oder die übrig bleibenden schließlich die letzte Reihe.

Die Stürmer drücken dicht beieinander, die der zweiten Reihe in die Öffnungen, welche die erste gelassen hat, die dritte entsprechend bei der zweiten; man hält den Kopf tief und nicht hoch, man drückt nicht blindlings in die ungefähre Richtung des Balles, sondern sucht ihn vor allen Dingen zu sehen und mit ihm zu operieren.

Hat der Halbspieler den Ball zwischen die beiden einander gegenüberstehenden Parteien hereingelegt, so geht das erste Bestreben der Stürmer beider Parteien dahin, den Ball in die zweite Reihe zu bringen, erst wenn dies geschehen, ergreift man eine der folgenden Taktiken, man gibt, falls man



Vom Rugbymatch in Prag.

Kammerphot. Adler, Prag.



Vom Rugbymatch in Prag: Ein „place kick“ von Roslyn Park führt zu einem Goal. Kammerphotograph Adler, Prag.

schwach ist und dem Gewichte der Gegner nicht standhalten kann, den Ball sofort nach außen an den Halbspieler und schon damit die eigenen Leute im Gedränge, deren Kräfte sonst nur unnötig und ohne Zweck vergeudet werden. Ist man dagegen die überlegene Partei, so kann man in der Mitte des Gedränges die Gegner über den Haufen werfen, was aber wegen zu viel erfolgreichem „Man down“ selten von Erfolg gekrönt ist, oder man wählt den zweckmäßigeren Weg und dreht das Gedränge, d. h. sucht bei der gegnerischen Reihe eine schwache Seite aus und konzentriert auf einmal alle Kräfte auf diesen Punkt.

Der Effekt ist augenscheinlich, auf den schwachen Punkt sind auf einmal vielleicht sechs schiebende Gestalten mit aller Wucht gerichtet. Sind die zwei oder drei dort befindlichen Spieler auch Riesen, sie können diesem Anpralle nicht standhalten, sondern müssen weichen, während ihre Freunde auf der anderen Seite plötzlich keine Gegner mehr finden, gegen welche sie zu drücken haben, sie gleiten oder fallen nach vorwärts, während ihre weggeschobenen Leute nach rückwärts gedrückt sind. Von außen bietet so ein gedrehtes Gedränge den Anblick eines in der Mitte festgehaltenen Hebels, der, auf der einen Seite belastet, nach der anderen ausschlägt, hieraus ist auch der Name „Wheeling“, auf deutsch „Dreher“ abgeleitet.

Beide Manöver, sowohl das Herausgeben (Heeling-out) wie das Schrauben, lassen sich nur dann mit Erfolg ausführen, wenn die eine Stürmermannschaft, sobald der Ball hereingelegt ist, sofort zu schieben beginnt, den Gegner nach rückwärts drückt und sich des Balles durch Fischen mit dem Fuße versichert und ihn sofort in die zweite Reihe bringt.

Sobald die Gegner in Rückwärtsbewegung begriffen sind nimmt die zweite Reihe den Ball mit sich und gibt ihn in entscheidenden Augenblicke nach hinten heraus oder aber versucht sie zu schrauben.

Sie drückt zuerst noch in gerader Richtung. Ist nun rechts oder links eine schwache Stelle beim Gegner entdeckt so wird ein Zeichen gegeben, die ganze Wucht des Gedränge wird auf die entgegengesetzte Seite gerichtet, die zweite und dritte Reihe wechseln plötzlich die Richtung des Schubes und brechen seitwärts aus, breiten sich sofort aus und beginnen in einer wuchtigen Masse, den Ball vor sich herdrübbelnd einen der gefürchteten Vorstöße (Rushes) zu unternehmen während die erste Reihe noch seitwärts am Gedränge liegt, die gegnerischen Stürmer haben das Nachsehen. Dieses Schrauben (Screwing) ist, wie nähere Vergleichung zeigt, eigentlich nur eine weiter ausgebildete Form des Drehens (Wheeling), beide werden daher gewöhnlich miteinander identifiziert.

Bis jetzt haben wir die Manöver im Gedränge immer aus der stärkeren Partei ausgeführt betrachtet, aber wir müssen jetzt mit dem ebenso häufigen Fall rechnen, weder den ersten Verschub noch den Ball zu besitzen. Hier bleibt nichts anderes übrig, als daß alle Stürmer direkt auf die Richtung des Balles zu drücken und, falls sich der Gegner aufs Schrauben verlegt in der vorderen mit dem Fuße nach dem Balle zu fischen, schnell hinten herauszuschaffen oder schließlich auch zu schrauben.

Verstehen die Stürmer ihr Handwerk, so kommen sie häufig zum Ziele, sie werden manchmal durch das Ungestüm der Gegner unterstützt, welche entweder im Eifer des Gefechts dem Balle einen Stoß nach vorwärts geben, so daß er aus ihrer zweiten Reihe wieder nach vorwärts oder gar aus dem Gedränge heraus direkt in die Hände eines Halbspielers oder Dreiviertels fällt.

Im Gedränge auf den Ball fallen, ist, weil absichtlich „Man down“, verboten.

Wenn der Ball „aus“ geht. „Die Gasse“. Geht der Ball aus irgend einem Grund über eine Längslinie des Feldes „aus“, so wird er eingeworfen.

Zu diesem Zwecke geht ein Spieler der Partei, welcher den Ball hinaustrug oder ihn im Spielfelde nicht zuletzt berührt hatte, an die Stelle, wo der Ball die Linie überschritt. Die Stürmer beider Parteien haben sich mittlerweile zu einer Gasse formiert, mit dem Rücken dem eigenen Male zu. Jeder Spieler steht einem Feinde gegenüber, die Paare selbst  $\frac{1}{2}$  bis  $1\frac{1}{2}$  Meter Abstand. Der hereinwerfende Spieler kann jetzt den Ball im Spielfelde auffallen lassen, ihn wieder auffangen und dann wieder spielen, würde aber sofort von den Gegnern gebalgt werden.

In den meisten Fällen wirft er den Ball senkrecht zur Marklinie in die Gasse (sog. Line-Out). Jeder Stürmer bemüht sich nun, ihn in seine Gewalt zu bekommen und für seine Partei zu verwerten. Statt des Hereinwerfens kann man auch sofort ein Gedränge ausführen, was bei stürmischer Wetter angezeigt ist.



Vom Rugbymatch in Prag: Eine Scrummage. Kammerphotograph Adler, Prag.



Vom Rugbymatch in Prag: Angriff Roßlyn Parks, der vom Fullback gehalten wird. Kammerphotograph Adler, Prag.

Try at Goal, Goal. Gelingt es einem Spieler, den über die Goallinie der Gegner zu tragen und innerhalb Males auf den Boden zu legen, oder die Hand auf im Male auf dem Boden liegenden oder rollenden vor einem der Verteidiger zu legen, so erhält seine Partei n Versuch (Try) oder 3 Punkte, durch einen sogenannten rsuch aufs Goal (Try at Goal)“ dagegen, der vom m Versuch aus gemacht werden kann, ein Goal. Kann aber Verteidiger zuerst die Hand auflegen, so erhält seine Partei Handdrauf (Tonch down) und hat den Ball durch einen stoß vom Male“ (Drop-Out) wieder ins Spiel zu bringen.

Zum Zwecke eines „Versuchs aufs Mal“ wird der Ball einem der Angreifer senkrecht auf die Mallinie zu und dort aus in gerader Richtung bis zu einem Punkte im platze getragen, den der Stoßende für gut findet; dieser st hat in den Boden eine Kerbe gemacht, in welche der von dem Herausragenden gesetzt wird; ehe dies erfolgt, die angreifende Partei hinter dem Balle, die verteidigende der Mallinie stehen. Sobald der Ball den Boden berührt, die verteidigende Partei vorlaufen und den gestoßenen aufzuhalten suchen; geht er über die Querleiste des Males, ist der Stoß als Mal, gleich 5 Punkte, dagegen bleibt er Versuch, wenn er genau über einen Pfosten geht oder an m, resp. der Querstange abprallt und wieder ins Spielfeld ekfliegt.

Ist ein Mal gestoßen, so wird der Ball von der Mitte des es durch einen Abstoß, blieb es bei einem Versuch, inner- 23 m von der Mallinie entfernt, durch einen Abstoß vom wieder ins Spiel gebracht.

Offsideregeln. Die Spielregeln verbieten, daß ein Spieler vor einem Partner stehe, der mit dem Balle in irgend einer Weise spielt, sie erklären jeden für abseits, der sich nicht hinter dem Spielenden befindet. Strafe ist ein Freistoß durch einen Fall-, Sprung- oder Platzstoß. Nahe am feindlichen Male versucht man direkt über dasselbe zu stoßen. In diesem Falle gilt ein solches Mal 3 Punkte und heißt Straf-Mal (Penalty-Goal).

Wie das Spiel gespielt wird.

Beide Parteien sind aufgestellt. Der Schiedsrichter ruft jetzt Captain B. zu: „Ich denke, wir können anfangen.“ Der mittlere Stürmer macht mit dem Absatz eine Kerbe in den Boden und legt den Ball mit der Spitze in die Vertiefung. Hierauf zieht er sich einige Meter zurück, um einen tüchtigen Anlauf zu nehmen. „Sind sie fertig?“ ruft er übers Feld. Auf den bejahenden Ruf springt er vor und befördert den Ball durch einen Place-Kick dem feindlichen Back zu.

Im selben Augenblick, in dem der Ball abgestoßen wird, ertönt die Pfeife des Schiedsrichters als Zeichen, daß das Spiel begonnen hat. Vor diesem Pfiffe hatte kein Spieler das Recht, die Mitte des Platzes zu überschreiten. Es gelingt dem dort stehenden Back, den Ball, noch ehe er aus dem Spielplatze hinausrollt, in die Hände zu bekommen. Jener Back springt nun mit dem Balle so weit vor, als es ihm möglich ist, und stößt ihn gegen das feindliche Mal zu. Die Stürmer der Abteilung B sind jedoch auch nicht müßig, sondern springen ihm entgegen, so daß er kaum einige Meter zurücklegen kann. Der Ball wird von einem Half der Gegenpartei, ehe er den Boden berührt, aufgefangen. Schnell macht der Fänger mit dem Absatz eine Kerbe in den



Vom Rugbymatch in Prag: Gefährliche Situation vor dem Tore Roßlyn Parks. Kammerphotograph Adler, Prag.

Boden und ruft: „Halt!“ (Fair Catch.) Die Stürmer der Abteilung A gehen jetzt bis zu diesem Zeichen (der Kerbe) vor und bilden eine zu den Mallinien parallele Reihe. Der Fänger zieht sich einige Meter zurück, springt wieder vor und tritt den Ball durch einen Dropkick über die Marklinie. Auf den Ruf: „Der Ball ist draußen!“ (Out) springen alle Stürmer an jene Stelle, wo der Ball über die Grenze ging und stellen sich hier in zwei Reihen auf. Jeder Spieler steht dicht an seinem Nebemann, so daß sozusagen zwei Mauern gebildet werden: Die Gasse, Partei A, hat das Recht, den Ball wieder ins Spiel bringen zu dürfen; es springt deshalb wieder einer der Halves hinaus und wirft ihn in die Gasse. Kaum ist er aus seinen Händen, so läuft der Half hinter seine Stürmer.

Diese suchen jetzt den Ball auf irgend eine Weise in die Hände zu bekommen. Endlich glückt es einem, er wirft ihn sogleich seinem Half, dieser seinem Back und letzterer wieder einem Back zu. Kaum hat dieser ihn in Händen, so springt er aus Leibeskräften dem feindlichen Male zu. Mit dem Mute der Verzweiflung laufen die feindlichen Stürmer von der einen Marklinie, an der sie stehen, zur anderen, jedoch vergebens. Nur noch 30 Meter ist der gegnerische Läufer vom Mal entfernt und schickt sich eben an, den Ball, da er dem herankommenden Torwächter mißtraut, durch einen Fallstoß über

der linken Seite sichtbar, doch jedesmal rufen die Halves, die mit Adlerblicken den Ball verfolgen, ihren Stürmern die nötigen Befehle zu, so daß diese jede Blöße zu decken vermögen.

Da begeht ein Stürmer von A eine Ungeschicklichkeit indem er den Ball derart mit dem Fuße berührt, daß er auf dem Gedränge einem der Halves von B gerade in die Hände rollt. Den Ball ergreifen und seinem Back zuwerfen, ist das Werk eines Augenblicks. Die feindlichen Halves rufen wohl „Der Ball ist draußen“ (Ball is out); aber bis sich der Knäuel aufgelöst hat, ist jener Dreiviertel glücklich den Krallen seines Gegner entronnen und über die feindliche Mallinie gelangt, wo er den Ball auf den Boden legt; er hat ein Try gemacht.

Weil die Stelle, wo der Ball niedergelegt wurde, nicht weit vom Male entfernt ist, so unternimmt es der Captain durch einen Versuch (Try) ein Mal (Goal) zu erringen. Zu diesem Zwecke geht ein Spieler seiner Partei hinaus und trägt den Ball wieder in den Spielplatz bis zu dem Punkte, von dem aus der Captain stoßen will. Hier angelangt, legt er den Ball so auf den Boden, daß er sogleich getreten werden kann.

Der Ball ging über die Querleiste und der Versuch wurde von dem hinter dem Goale befindlichen Schiedsrichter als Mal anerkannt. Partei A hat jetzt fünf Punkte ver-



Osterspiele in Prag: D. F. C. Prag und Fürth. In der Mitte der Talisman des D. F. C.

Kammerphotograph Adler, Prag.

die Querstange zu stoßen, als er auch schon, noch ehe er diesen Gedanken in die Tat umzusetzen vermag, der Länge nach auf dem Boden liegt. Der Ball ist seinen Händen entfallen und rollt vorwärts. „Gedränge“ (Scrummage) ruft es von allen Seiten, und dies wird auch sogleich ausgeführt. Auf jeder Partei stellen sich vier Männer einander gegenüber und bücken sich so tief wie möglich, um den Gegner unterlaufen zu können. Hinter diesen bücken sich drei und dann zwei Stürmer.

Ein Half der Abteilung B legt nun den Ball ins Gedränge. Kaum ist derselbe zwischen die Spieler gelangt, so suchen diese einander über ihn wegzudrücken. Von Partei B fällt ein Spieler zu Boden (Man Down). Das Gedränge muß nochmals begonnen werden. Diesmal hat jedoch Partei A die Berechtigung, den Ball hereinzulegen. Das Gedränge beginnt also von neuem. Bald wird der Ball auf der rechten, bald auf

loren und erhält deshalb den Ball, der wieder durch ein Platzstoß von der Mitte des Feldes ins Spiel gebracht wird. Lange wogt der Kampf hin und her. Sowohl Partei A als kommen abwechselnd in Vorteil. 40 Minuten dauert schon das Spiel, da ertönt, als der Ball wieder einmal über die Mallinie geht, des Schiedsrichters Ruf: Wechsel (Half Time).

### Das Rugbymatch in Prag.

Mit Illustrationen.

Oxford und Cambridge gewinnt gegen Roßlyn Park mit 17:16 Punkten.

Statthalter Fürst Thun mit Gemahlin anwesend.

Eine außerordentlich starke Zuseherschaft war Sonntag auf dem D. F. C.-Platze anwesend, an ihrer Spitze der Sta-

# Fußball-Ausrüstung

Spezial-Fabrikation von Fußball-Stutzen, Hemden, Leibchen, Sweater. ::

Für Clubs machen wir jede Farbenzusammenstellung.

Billigste Fabrikspreise. Preislisten kostenlos:

Gegründet 1856 Fernsprecher 31153

Sporthaus  
C. & R. Alexander  
Wien, VII. Neubaug. 15

alter Fürst Thun und zahlreiche Mitglieder des böhmischen Hochadels, so Dr. Fürst Friedr. Lobkowitz, Fürst Karl Schwarzenberg, Prinzessin Rohan samt Töchtern, Gräfin Schönborn, Lt. Prinz Lobkowitz, Graf Czernin, Graf Nostitz, Graf Wolkenstein, Aron Kubinzky, die Barone Hans und Alfred Ringhoffer, der amerikanische Konsul Brittain, in Vertretung des englischen Konsuls Mr. Wentworth Forbes, der Konsularsekretär Mr. Schwarzollwell, Präsident Hugo Urban.

Der Statthalter Fürst Thun kam per Automobil auf den Platz, wo er von den Vorstandsmitgliedern des D. F. C. Direktor, Dr. Schulhof, R. Kristian und Oscar Freund empfangen und vom Publikum lebhaft begrüßt, in die Loge auf der Tribüne geleitet wurde, wo dem Statthalter und seiner Gemahlin vom Obermann des D. F. C. kaiserl. Rat Carl Werfel und dessen Frau die Honneurs gemacht wurden.

Hierauf begann nach dem üblichen Photographieren das Spiel, das sofort durch seine Eigenart lebhaftes Interesse erweckte. Schon der Aufmarsch der 30 Engländer, schöne, schlank und große Gestalten, machte — wie nicht anders zu erwarten — einen ausgesprochen feinen und noblen Eindruck.

ständig seriös und buchstäblich bis zur letzten Minute eifrig und ehrlich gekämpft wurde, denn wie wir später ausführen werden, fiel die Entscheidung erst in der vorletzten Minute.

Was die Engländer über das Prager Match sagten.

Das Spiel war ein gutes, offenes Spiel, besonders in der zweiten Zeit, während in den ersten zehn Minuten die Spieler noch von der langen Reise ermüdet waren und erst in Schwung kommen mußten. Als dies eingetreten war, führten die Spieler eine Leistung vor, welche die Zuschauer sichtlich interessierte und welche, was noch wichtiger ist, die noble Art und Weise des Spieles zeigte, wie es in England geübt wird. Die beiden Mannschaften waren einander ebenbürtig, die Entscheidung fiel, wie bemerkt, ganz zum Schlusse des Spieles. Die Einrichtungen auf dem D. F. C.-Platze waren entsprechend, nur sind die Engländer gewöhnt, auf weicherem Boden zu spielen. Das erste Try erzielte Neild (Rosslyn Park), es war das Ergebnis eines Rush der Stürmer, und wurde von G. Moore verwandelt. Sechste Minute Phillcocks machte eine „Marke“, woraus Haslam



Militär-Akademie.

Die Spieler waren direkt „schöne Männer“, wie dies in der hierin kompetenten Damenwelt festgestellt wurde. Der Unterschied der Spielmethoden Rugby und Association war von äußerlich dadurch erkennbar, daß keiner der Spieler die Association notwendigen Schienbeinschützer trug. Dagegen waren die Stürmer meist mit Ohrenschildern ausgerüstet, weil die Ohren in dem Gedränge (Scrumage) gefährdet sind; die anderen Spieler hatten nur gewöhnliche Sportdress.

Schon aus dieser primitiven Ausrüstung zeigt sich an, daß Rugby durchaus nicht gefährlich und roh ist und dieser Hinsicht gerade so wie das Boxen auf dem Kontinente ein unverdient schlechten Ruf genießt.

Die einzelnen Episoden des Spieles, die wir unseren Lesern in verschiedenen Illustrationen vor Augen führen, kamen im Laufe des Spieles wiederholt vor, so das berühmte Scrumage, bei dem Publikum besonders das sich automatisch mit großer Schnelligkeit ohne jedes Kommando vollziehende Aufdrängen zum Gedränge imponierte. Einfaches Geradeausgedränge, Schwungene und gedrehte Gedränge, bei denen die Halves frei bekommenen Ball aufnehmen und solche, wo der Ball mit dem Fuße aus dem Gedränge hinausbefördert wurden. Man sah den Einwurf in die „Gasse“, man sah schöne Läufe, aber meist durch „tacklen“ beendet wurden, wobei der den Ball besitzende Spieler durch Aufhalten mit den Händen, Umarmungen des Körpers mit den Armen behindert und des Balles beraubt wurde.

Aber alle diese Manöver vollzogen sich in ungefährlicherer Manier und machte den denkbar günstigsten Eindruck. Am interessantesten war der „place kick“ bei den wiederholten Versuchen, ein „try“ in ein Goal zu verwandeln, bei dem der Ball von einem der Spieler in eine mit dem Fuße geschaffene Kerbe in den Boden aufgesetzt und im selben Augenblick von einem anderen Spieler getreten werden muß. So wie beim Association nicht aus allen Elfmeterstößen Goals gemacht wurden, so wurden auch bei diesem Spiel nicht alle „Trys“ Goals.

Viel zu rasch für das Publikum endete das Spiel, das im Gegensatz zu manchen Spielen zweier englischer Fußballmannschaften auf dem Kontinente gegeneinander voll-

ein Goal für Oxford erzielte (das drei Punkte zählt). Das nächste Ereignis war ein Try für R. F. wieder durch Neild. 15. Minute, worauf Thomson für Oxford den besten Lauf des Nachmittags durchführte, indem er mit dem Ball drei Viertel der Länge des Platzes zurücklegte; er machte ein Try und hieraus ein Goal für Oxford. 20. Minute. Die Halbzeit schloß 8:6 für Rosslyn Park. Nach der Pause machte Anthony wieder aus einem Vorstoße der Stürmer ein Try, das Haslam in ein Goal für Oxford in der fünften Minute verwandelte. Wilkins, ein ausgezeichneter Oxford-Läufer, kam mit einem glänzenden Lauf durch und wurde erst im letzten Augenblick vom Fullback Vigars (R. P.) gehalten. Ein Try von Antony in der zehnten Minute wurde nicht verwandelt. Stand 14:8 für Oxford. Jetzt kam Rosslyn Park auf und erzielte durch einen glänzend kombinierten Angriff zwischen Shewring und Bewsher ein Try. Stand 14:11



Phot. H. Schuhmann.  
Spielszene aus dem Match W. A. F. gegen Leipziger Ballspielclub.

für Oxford. Das nächste Try war wieder zugunsten von Rosslyn Park nach einer schönen Einzelleistung von Cuthbert Gandry, der mehrere Gegner tapfer abgewehrt hatte. Dieses Try wurde von G. Moore verwandelt, der hierdurch seinem Club mit 16:14 Punkten die Führung verschaffte. Da dies in der 25. Minute geschah und nur noch zehn Minuten zu spielen waren, so hatte Rosslyn Park die größten Aussichten, als Sieger hervorzugehen. Aber die Studenten gaben sich nicht geschlagen und machten die größten Anstrengungen aufzuholen. Die Gegner gaben nicht nach und so entspann sich in den letzten zehn Minuten ein hitziges, das Publikum sehr erregendes Gefecht, das in der vorletzten Minute durch einen kombinierten Angriff der Studentenmannschaft zu einem Try für die Studenten führte. Den „place kick“ führte Franklin von Oxford aus, es gelang ihm aber nicht, das Goal zu erzielen, so daß Oxford mit knap-

Anthony Try für Oxford 14:8 Punkte für Oxford.  
 Bewsher Try für Rosslyn Park 14:11 Punkte für Oxford  
 Moore Goal für Rosslyn Park 16:14 Punkte für  
 Rosslyn Park.  
 Franklin Try für Oxford 17:16 Sieg Oxford.

Die gesamten Engländer waren sehr begeistert von der Gastfreundschaft des D. F. C. und von dem liebenswürdigen Empfang durch die Stadtbehörden und Bevölkerung. Sie und die süddeutschen Gäste des D. F. C. Spielvereinigung „Fürth“ wurden auf dem Prager Rathause im Auftrage der Stadt durch Dr. Sunn empfangen, begrüßt und mit Album der künstlerischen Ansichten von Prag beschenkt.

Das Spiel machte einen vortrefflichen Eindruck und interessierte das animierte Publikum auf das höchste.



**Die Mannschaft des M. T. K. (Budapest) und des W. A. F.**

Phot. H. Schuhmann, Wien.

pestem Vorsprung von 17:16 Punkten gewann. Das Spiel verlief ohne Unfall, nur gerade der größte, stärkste und schönste Mann auf dem Feld, Mr. J. B. Rosher, biß sich in die Zunge, spielte aber ruhig weiter.

Unparteiischer Bolton, Linienrichter Pensorlin und Dawis. Der Statthalter Fürst Thun ließ sich die Kapitäne der Mannschaften, J. Moore und Mitchell, vorstellen.

- Analyse des Prager Matches:  
 Neild Try für Rosslyn Park 3:0 Punkte.  
 Haslam penalty Goal für Oxford 3:3 Punkte.  
 Neild Goal für Rosslyn Park 8:3 Punkte.  
 Thomson Try für Oxford 8:6 Punkte für R. P.  
 Anthony Goal für Oxford 11:8 Punkte für Oxford.



**Spieleszene aus dem Match Rapid-Sportclub: Kaltenbrunner rettet in gefährlicher Weise. Phot. C. Seebald, Wien.**

Das Interesse, das man diesem sportlichen Ereignis in Prag entgegenbrachte, gibt einen sehr deutlichen Beweis des Sportsinnes der Prager und es wäre sehr zu wünschen, daß das morgige Rugbymatch in Wien durch das Erscheinen der gesellschaftlichen Kreise ein Sportfest im weitesten Sinne des Wortes werde.

### Fußball in der Armee.

Seit langem wird dem Fußballsport in der österreichischen Armee eine Pflege zuteil, wenn auch nicht in jenem Maße wie in Deutschland. Besonders eifrig wird dieser Sport in den Militärschulen, namentlich in der Militärakademie in Wiener Neustadt, gehuldet. Diese erste Mannschaft der Militärakademie trägt jedes Jahr mit der repräsentativen Mannschaft der Mödlinger Akademie ein Match aus.

In diesen Spielen blieben die Wiener-Neustädter mit einer einzigen Ausnahme immer Sieger.

Die Ergebnisse waren bisher:

- 1908: Wiener-Neustadt, Sieger, 8:0.
- 1909: Wiener-Neustadt, Sieger, 3:2.
- 1910: Wiener-Neustadt, Sieger, 4:0.
- 1911: Wiener-Neustadt, Sieger, 3:2.
- 1912: Mödling, Sieger, 6:1.

Für heuer beabsichtigt die Militärakademie in Wiener Neustadt Wettspiele mit der Mödlinger Akademie, der Oberrealschule zu Kismarton, der Honvéd-Oberrealschule zu Sopron, der Artillerie-Kadettenschule zu Traiskirchen, der Infanterie-Kadettenschule zu Wien und der Landwehr-Kadettenschule zu Wien.

Hieraus könnte sich eine Art Meisterschaftskämpfe entwickeln.

Alle diese Kämpfe finden auf dem Fußballplatze der Wr.-Neust. Mil. Ak. Fußballclubs (MAF) statt. Die Retourmatch werden in den erwähnten Schulen abgehalten.

Außer den Kämpfen gegen Mödling spielten die Wiener Neustädter auch gegen die Offiziersmannschaft des Turn- und Fechtclubs, die sicher 4:0 geschlagen wurde.



Die Mannschaft der Amateure in Turin, Gewinner des Pokales der Stadt Turin. — Hussak (X), der populärste Spieler des Turnieres.

### Österreich in Italien.

Wiener Amateure besiegen den Fußballclub Torino 5:3, spielen mit Iuventus 2:2 und gewinnen den prachtvollen Pokal der Stadt Turin! An zweiter Stelle placiert sich Torino und erhält eine goldene Medaille, an dritter Chau-de-Fonds und an vierter Stelle Iuventus.

Die Spieler des Wiener Amateur-Sportvereines, die sich bisher oft als ein enfant terrible erwiesen, haben den österreichischen Fußballsport in hervorragender Weise vertreten, nicht nur sportlich, die Mannschaft mußte bei 30° C gegen den vierter Stelle in der italienischen Meisterschaft befindlichen Fußballclub Torino einen schweren Sieg erringen, sondern auch ermöge ihrer einwandfreien fairen Spielweise, so daß unseren Wiener Spielern seitens des italienischen Publikums rauschende Applaus zuteil wurden. Es ist nur ein Fußballspiel und doch ist es ein nicht genug einzuschätzender Erfolg, wenn 3000 Zuschauer eine siegreiche österreichische Mannschaft beim Verlassen des Spielfeldes mit Bravos, Evviva Austria, Evviva Vienna begrüßen.

Das Turnier nahm folgenden Verlauf:

#### Ostersonntag:

Amateure schlagen Torino 5:3.

Chaux-de-Fonds schlagen Iuventus 5:2.

#### Ostermontag:

Amateure gegen Iuventus 2:2.

Torino schlägt Chau-de-Fonds 4:0.

Dem siegenden Wiener Amateur-Sportverein wird der Pokal der Stadt Turin unter aufrichtigem lebhaften Beifall des zahlreichen Publikums überreicht. Von den erzielten Goals erhoß Hussak, der sich in vorzüglicher Verfassung befand, allein vier. Hussak wurde auch sogleich der Liebling der Italiener, die ihm nach jedem Lauf zujubelten, und am zweiten Tage war Hussak bereits der populärste Spieler des Turniers.

#### Einige Pressestimmen:

Die „Stampa“, eines der führenden Blätter Italiens, äußert sich wie folgt über die Wiener Mannschaft:

„Das Turiner Osterturnier brachte dieses Jahr eine besondere Neuheit. Wir machten zum erstenmal die Bekanntschaft einer österreichischen Mannschaft mit feiner Spieltechnik, seltener Schnelligkeit, guter Taktik und von einer Fairness und einem so vornehmen Benehmen, wie wir es noch von keiner fremden Mannschaft zu sehen Gelegenheit hatten. Die außerordentlich faire und ritterliche Spielweise der Wiener Spieler hat die Violetten bald zum Favorit

unseres Publikums gestempelt, welches den Erfolgen der Wiener auch den größten Beifall spendete.“

Die „Gazzetta di Torino“ schreibt:

„Bei Rückblick müssen wir vor allem anderen das meiste Lob der sympathischen österreichischen Mannschaft spenden, welche uns ein starkes, sicheres, präzises und gleichzeitig auch ein ritterliches Spiel demonstrierte. Unsere vollste Bewunderung zollen wir dem Helden des Turniers, dem Capitän der Wiener, Ludovico Ussack, welcher trotz aufmerksamer Bewachung in unaufhaltsamer Manier viermal skoren konnte. Die Österreicher erwiesen sich unseren Spielern besonders im Kopfspiel überlegen. Auch die Halbreihe arbeitet vorzüglich in Angriff und Verteidigung. Flügelstürmer von der Art Hussacks und Schmidts haben wir noch nicht gesehen.“

Das erste Spiel der Amateure wurde vom Engländer Mr. Goodley vorzüglich, das zweite von einem Mitgliede des beteiligten Chau-de-Fonds minder befriedigend geleitet.

Den Wettspielen hat der österreichische Konsul und der Präsident des italienischen Verbandes Marchese Ferrari, welcher die Wiener herzlich beglückwünschte, beigezogen.

### W. A. F. in grosser Form.

#### W. A. F. gegen M. T. K. 3:1.

Das famose Spiel des W. A. F. am Ostersonntag ließ für das Treffen gegen den M. T. K. ebenfalls ein gutes Abschneiden erhoffen. Tatsächlich bezeugte der W. A. F., daß der plötzliche Aufschwung zur Höchstform kein „Strohfeuer“ war, er wurde mit dem M. T. K. ebenfalls auf ganz glatte Art fertig. Ein bißchen mehr Glück, d. h. weniger Pech, und das Resultat wäre ein anderes, nämlich ein dem Kräfteunterschied entsprechendes geworden, 4 bis 5 Goals Differenz hätten entsprochen. Das war so beiläufig der Unterschied im Können, der Abstand im sportlichen Benehmen auf dem Spielfelde, nach Punkten gewertet, hätte dem W. A. F. noch einen viel größeren Vorsprung zeitigt.

Der W. A. F. hat ja auch seine Krakehler, die ihren Unmut allerdings zumeist nur auf eigene Kameraden entladen, man weiß auch, daß unter seinen elf Leuten nicht alle „weiße Lamperln“ sind, aber was ihnen diesmal vom M. T. K., der bis jetzt hier als wohldisziplinierte Mannschaft geltende Elf zugefügt wurde, läßt alle schwarzen Taten des W. A. F. als Säuglingsbosheiten erscheinen.



Die Amateure in Turin: Der Fußballclub „Torino“, die Gegner der Amateure.

**Spezial-Strumpf- und Wirkwarenlager für alle Sports**

**Raimund Ittner**

Telephon 9054

WIEN, nur I. Spiegelgasse Nr. 2

Ge gründet 1872



Spielszene aus dem Match Vienna—Rapid: Ein gefährlicher Angriff auf das Vienna-Tor. Phot. Carl Seebald, Wien.

Dem Schiedsrichter standen für einzelne Robeitsausbrüche der Ungarn, die es nun einmal nicht ertragen zu können schienen, einen Stärkeren gefunden zu haben, nur die Mittel zur Verfügung, zwei Ausschlüsse und zwei Strafstoße zu diktieren. Der Verband wird es hoffentlich durchzusetzen vermögen, daß diese Strafen von der kompetenten ungarischen Behörde eine ausgiebige Verschärfung erfahren. Was der M. T. K. sich hier leistete, das hat noch kein auswärtiger Gegner verbrochen, wenn die ganze Affaire ohne besondere Skandalszenen abließ, so ist das wieder nur der „Weana G'mütlichkeit“ zuzuschreiben.

In Budapest wäre eine Wiener Mannschaft, die sich solche Exzesse gestattet hätte, wahrscheinlich gelyncht worden, es ist dort schon bei harmloseren Vorfällen zu Skandalen gekommen, die nur durch ein starkes Polizeiaufgebot zum Abflauen gebracht werden konnten. Die Gewalttätigkeiten der Ungarn nahmen ihren Anfang nach einem „Elfer“, den Schiedsrichter Komár über sie verhängte und der einen Treffer im Gefolge hatte.

Little war nämlich ein ganz gewöhnliches „Haxel“ gestellt worden, dem Schiedsrichter blieb nichts anderes übrig, als dieses Vorgehen mit einem Strafstoß zu ahnden, die Ungarn waren aber darüber empört. Wenn sie ihren Unmut dem Schiedsrichter gegenüber bekundet hätten, so wäre dies noch begreiflich, wenn auch nicht entschuldbar gewesen, aber daß ihr Stürmer Kertesz für diesen Schiedsrichterspruch König mit einem Fußtritt regalierte, das war bubenhaft. Was konnte König dafür? In dieser Gangart ging es dann weiter, einer ihrer Halves mit bandagierten Arm — er hat nämlich das Malheur, daß ihm der Arm öfters aus dem Gelenk springt und führt deshalb Bandagen und Zugehör immer mit — wütete mit seinen Beinen so lange, bis dem Schiedsrichter nichts anderes übrig blieb, als wieder einen Elfer zu diktieren und schließlich den Rohling an die mildere Außenluft zu setzen.

Die Mannschaft des M. T. K. arbeitete sichtlich darauf hin, ein irreguläres Spiel zu schaffen, um ihre Inferiorität gegenüber dem W. A. F. zu verkleiden, es konnten ihr aber alle diese „Drehs“ nichts nützen, es war doch nicht zu verkennen, daß der W. A. F., wenn er seine alte Form gefunden hat, auch den M. T. K. mit Haut und Haar fressen kann. Auf ungarischem Boden vielleicht nicht, machte doch jetzt schon

einer der M. T. K.-Leute die vielsagende Bemerkung: „Wartet's nur wann Ihr 'nunter kommt's, kriegt's mit Zinseszinsen z'ruck wos der Richter hier äng'stelt hat.“ Dieser Schiedsrichter — Komár — hatte natürlich gar nichts angestellt, seine ersten Eingriffe erweckten fast den Eindruck, als ob er um die Gunst der Ungarn buhlen wollte, als er aber einen Elfer gegen M. T. K. diktieren mußte, war man natürlich mit ihm unzufrieden.

In der ersten Hälfte hatte der W. A. F. schon bedeutend mehr vom Spiel, Adi fügte mit einem Bombenschuß der Gästen die erste Unannehmlichkeit zu, weitere Angriffsarbeiten brachten die Wiener Stürmer durch ungenaues Zuspiel selbst zum Mißerfolg. Pause 1 : 0, der W. A. F. wird dann immer mehr zum Bedränger, er hat aber einerseits Pech, andererseits wird vor dem Tore auch viel verschustert. Schneller Vorstoß zweier ungarischer Stürmer, Cagnelli wirft sich ihnen entgegen, schießt einen der Angreifer an und dieser kommt wieder in den Besitz des Balles, um ihn an den unvorbereiteten Krof vorbei ins Netz zu senden. Dann die Elfer-Affaire, die Adi erledigt, Stand 2 : 1. Fischera bombardiert hierauf kräftig die Goalstangen, bis ihm ein Schuß gelingt, der Punkt 3 bedeutet, nach einigen unglücklichen Aktionen des W. A. F. - Angriffes und dann ist das Treffen zu Ende. In den letzten Phasen vorzügliche Leistungen Tekusch's II.

### W. A. F. gegen Leipziger Ballspielclub 7 : 1.

Wenn nicht die beste, so bestimmt die in ihrer Form bestechendste Leistung der W. A. F.-Mannschaft seit ihrem Bestehen. Es wurde so allgemein als wohlthuende Revanche für die halbe Niederlage im Städtekampf Wien-Berlin empfunden als unser W. A. F. im Kampf gegen einen reichsdeutschen Gegner ersten Ranges wieder die Respektsdistanz herstellte die zwischen unserer Klasse und der da drüben im Reich



Spielszene aus dem Match Hertha gegen Floridsdorf: Der Floridsdorfer Torwächter rettet. Welt-Preß-Photo-Komp.

Mailand  
München

Als Erster durchs Ziel bei der Rad-Fernfahrt Mailand—München ging der Rennfahrer Peter Strasser, München. Stärkung, Ausdauer, Siegesmut gaben ihm unterwegs

die echten  
**KOLA-**  
Pastillen

Marke **Dallmann**  
Schachtel K 1:30 in Apotheken

ch immer besteht, wenn unsere Jungens einmal mit Liebe der Sache sind. Und das waren die W. A. F.-Leute diesmal fast durchweg, es tut einem fast selbst weh, wenn man einem sonst recht talentierten Spieler einen Hieb versetzen muß, weil er nicht so mithalf, wie die andern. Es war wieder nig, der allerdings auch in allen seinen Aktionen schon gere Zeit so vom Pech verfolgt ist, daß er selbst den Glauben sein Können verloren hat. Die übrige Mannschaft, das Trio Hintertreffen allerdings weniger, als die andern, bot eine Leistung, die man sich sonst nur für schweres Geld aus England vorführen lassen kann. Es ist möglich, daß in den Leipzern mehr Können aufgestapelt war, als sie hier auftischen konnten, daß sie vielleicht einen besseren Eindruck gemacht haben würden, wenn sie nicht von den ersten Minuten an gelagert gewesen wären, der W. A. F. ließ sie halt nie dazu kommen, mit ihren Kenntnissen auszukrammen, da sein Angriff seine Deckung sich fast durchweg allein mit dem Lederball unterhalten wollten. Fischera hatte wieder einen Tag, daß er mit Stolz erfüllt sein konnte, solch eine Größe auf Wiener Boden herangezogen zu haben und auch die andern zeigten, daß die Wiener, respektive die englische Schulung stets zum Vorzuge verhelfen muß, wenn man sich nur recht genau an ihr System hält. Der Captain der Leipziger schämte sich der schwachen Leistung seiner Mannschaft so, daß er den Wiener Ortskameraden abends bei der geselligen Vereinigung aus

erst wieder gearbeitet als Blüher, der riesenhafte Mittelstürmer der Gegner, einen Punkt für Leipzig erzielt. Es finden sich noch zwei Bälle im Leipziger Tor, die beide von Fischera meisterhaft placiert worden waren. Dann, bald Schluß. Schiedsrichter: Reichsfeld.

## Der Osterpokal.

Diesmal gewann der Herbstmeister, der zum ersten Male an dieser Pokalkonkurrenz teilnahm. Also nach Papierform eigentlich ein Resultat, das man erwarten konnte. Dennoch galt der Sieg Rapids als Überraschung, da man W. A. C. und Sportclub für verlässlicher hielt. Die Grün-weißen haben die Vorhersagen über den Haufen geworfen. Sie spielten am ersten Tage nicht hervorragend. Vienna war ihr Gegner und hielt sich so gut zu ihnen, daß das Zünglein an der Wage bis zum letzten Moment schwankte. Ja, hätte Retschury, der beste Mann der Blau-gelben, in der zweiten Hälfte nicht das Feld verlassen müssen, wäre Rapid vielleicht gar nicht in die Entscheidung gekommen. Das Spiel verlief recht dramatisch. Rapid spielte mit dem kräftigen Winde im Rücken und führte zur Pause mit 3:1, erhöhte nach Seitenwechsel seinen Vorsprung auf 4:1 und fiel dann langsam aber sicher zurück, bis nach einem schweren Fehler Kaltenbrunners Vienna den Stand wirklich auf



Entscheidung des Silberballes: Hertha gegen Floridsdorfer A. C. Szene vor dem Hertha-Tor. Poth. H. Schuhmann.

Wege ging, er gab allerdings auch zu, daß er nach den großen verbreiteten Resultaten auf solch ein Können der Wiener nicht gefaßt war. Das knappe Resultat gegen Bayern dürfte vielleicht den Gästen Zuversicht schöpfen lassen, nun diesmal der W. A. F., eben wieder ein anderer, ein anderer wie vor Jahren, der alte, gute W. A. F. der bei Anspornung aller seiner Kräfte schon Heldentaten vollbracht hat, die noch immer unüch am Kontinente dastehen. Hält diese Form der „Hüttler“ noch längere Zeit an, dann können wir getrost allen internationalen Wettspielen, allen Städte- und Länderkämpfen zugesehen, denn das, was diese Mannschaft als Repräsentation ins Feld stellen kann für derartige Ereignisse, kann uns Überwundungen bewahren. Es ist keine Übertreibung, wenn man heute sagt, daß die derzeitige Stärke eines Wiener Teams von der jeweiligen Form der W. A. F.-Mannschaft abhängig ist, darum muß es ein Wunsch der Allgemeinheit sein, die W. A. F. noch lange Zeit hindurch in respektabler Spielweise zu sehen.

Das Spiel gegen Leipzig war ganz einseitig, ein einziger besonders energischer bekämpfter Durchbruch der Gäste brachte diesen einen recht unrein erzielten Ehrentreffer, sonst nicht sich alles vor dem Leipziger Tor ab. Die Wiener gingen erst auf Treffer aus, Andres erzielte den ersten, Fischera den zweiten und dritten, dann wieder Andres den vierten und schließlich den letzten Punkt vor der Pause, die Halvesen redlichen Anteil an den Erfolgen durch prächtige Unter- und Vorbereitungsarbeit. Nach Seitenwechsel gibt die W. A. F. ein Exhibitionsspiel zum besten, auf Treffer wird

4:4 bringen konnten. Ohne Retschury war sie aber doch zu stark im Nachteil, so daß Rapid noch knapp 5:4 siegen konnte.

Ganz anders präsentierte sich allerdings die Mannschaft Rapids am folgenden Tage, wo sie als geschlossenes Ganze der etwas zu weichen Mannschaft des Sportclubs wie eine Mauer gegenüberstand. Da war das Spiel der Grün-weißen wie aus einem Guß.

Der Sportclub, der am Tage vorher gegen den W. A. C. ein wirklich hervorragendes Spiel gezeigt hatte, versagte der Energie Rapids gegenüber vollständig. Die ganze Angriffsarbeit war mehr schön als zweckmäßig und zielbewußt und schnitt der Verteidigung Rapids gegenüber sehr schlecht ab. Die Mannschaft der Dornbacher ließ sich, wie man sagt: „die Courage abkaufen“. Trotzdem war sie gut genug, das Match während der normalen Spielzeit unentschieden zu halten und erst in der zweiten Verlängerung von 10 Minuten den Angriffen zu erliegen.

Der Sportclub zeigte am Ostersonntag eine Prachtleistung, die er, wie oben erwähnt, am nächsten Tage allerdings nicht wiederholen konnte. Sein Spiel gegen W. A. C. war in einzelnen Momenten eine glänzende Vorführung „wissenschaftlichen“ Fußballs. Dagegen aufzukommen war für die doch viel weniger routinierten W. A. C.-Spieler eine zu schwere Aufgabe. Sie schlugen sich, wie immer, mit großem Fleiß und ebensolcher Ausdauer bis zum Schluß mit großer Bravour. Aber sie können derzeit eben noch nicht soviel leisten, um eine Mannschaft wie den Sportclub zu schlagen, wenn dieser sein Bestes gibt. Der W. A. C. ist aber nie ausgesprochen schlecht, so daß er jede andere Wiener Mannschaft



schlagen kann, wenn diese nicht auf der Höhe ist. Der Sportclub gewann 3:1, aber die Goaldifferenz hätte leicht noch größer sein können.

Die Vienna spielte, wie so oft schon, sehr unglücklich. Sie leistete im Match gegen Rapid sehr Schönes. Trotzdem sie mit 1:4 im Nachteil war, kämpfte die Mannschaft tapfer weiter, führte schließlich den Ausgleich herbei und verlor gleich darauf Retschury, womit ihr Schicksal besiegelt war. Im Spiele um den Trostpreis zeigte die Mannschaft nicht mehr das richtige Interesse und verlor gegen W. A. C. glatt mit 1:4. Das Spiel selbst erhob sich nie über das Mittelmaß. Der W. A. C. spielte bald mit jener Ruhe, die das Gefühl der Überlegenheit gibt und die Vienna fügte sich in ihr Geschick, noch ehe sie geschlagen war. Den Blau-gelben fehlen Stürmer, die schießen können. Schwarz kann diese Aufgabe nicht allein besorgen, da er selbst etwas zu wenig Energie besitzt. Manchmal verläßt ihn in entscheidenden Momenten die Courage.

Rapid scheint also gut gerüstet in die neue Saison zu gehen. Die Grün-weißen absolvieren am 28. April ihr erstes Meisterschaftsspiel. Sie werden wohl auch in der Frühjahrsreihe günstig abschneiden.

### Die Kämpfe um den Silberball.

Die Silberballkonkurrenz, welcher man im Rahmen der Hütteldorfer Veranstaltung nur den Wert einer Aushilfsnummer zukommen lassen wollte, gestaltete sich zu einem recht interessanten Turnier, das über momentane Stärkeverhältnisse innerhalb der Gruppe jüngerer erstklassiger Mannschaften Aufschluß brachte. Allgemein galt Hertha als der schwächste Club unter den vier Konkurrenten, die anderen drei hielt man einander ebenbürtig. Diese Annahme erfuhr eine gründliche Korrektur, gerade Hertha erwies sich als die beste Mannschaft, wenn auch Simmering und Floridsdorf dieselbe Klasse zugesprochen werden muß, während ein Team stark abfiel, das man in der Entscheidung erwarten durfte, und das war Rudolfschüssel. Dieser Mannschaft mangelt jegliches Angriffstalent, die Stürmer verstehen weder Goals zu schießen, noch den Ball wenigstens so lange zu halten, daß die Hintermannschaft, die ja einige Internationale in ihren Reihen birgt, einige Zeit verschnauften kann. Darin mag die Ursache des gänzlichen Versagens der Rudolfschüssler gelegen sein. Ähnlich lagen die Verhältnisse übrigens auch bei Floridsdorfs Stürmerreihe, wenigstens insoweit es den zweiten Punkt anbelangt, im Goalschießen ist die Mannschaft aber jedenfalls viel weiter als Rudolfschüssel, dann gibt es unter den Floridsdorfern schneidige Einzelspieler, ein Solovorstoß ihres linken Verbindungsmannes Brem im Kampfe gegen

Simmering gehört zu den schönsten Leistungen, die in den Turnieren geboten wurden. Im Hintertreffen hat Floridsdorf Leute, die sich zwar noch nicht so weit ins Licht zu setzen wußten, als ihre Partner bei Rudolfschüssel, ihre Leistungen sind aber heute höher einzuschätzen, besonders Porak, ein äußerlich flinker Verteidiger, lenkte die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Zwei besser ausbalancierte Mannschaften stellten Simmering und Hertha dar. In beiden Angriffsreihen läßt sich ein bewußtes Draufhinarbeiten auf einen Erfolg nicht verkennen. Bei Simmering zerstört sehr oft Kudin weit gediehene Operationen durch Verletzung der Off side-Regel. Da die Schlussphasen eines Simmeringer Angriffes immer dahin gedeihen, daß Kudin durch einen schnellen Solovorstoß die Sache aus der Feuer reißen sollte, wird natürlich aus der ganzen Vorbereitungsarbeit nichts, wenn der Goalgetter regelwidrig placiert ist. Die Hintermannschaft Simmerings zeigte sich auch diesmal wieder recht zuverlässig; über die beiden Verteidiger ist nichts Gutes zu berichten.

Überraschend war Herthas zweckmäßiges Zusammenarbeiten. Die Mannschaft hatte noch vor zirka einem Monat einen kaum zweitklassigen Angriff, bei dem es an allem fehlte, ein neuer, besonnener Mittelstürmer und des rechten Flügel Lanzer beruhigendes Wirken, haben nun diese fünf zu einem nicht zu unterschätzenden Offensivwaffe organisiert. Die Stürmer verzichten auf alle Knalleffekte, müssen vielleicht auf den Verzicht leisten, weil es mit Schießkraft nicht besonders gut bestellt zu sein scheint, sie verstehen es aber, den Ball immer dorthin zu bugsieren, wo der Tormann wenig Chancen zum retten hat, daraus entstehen dann natürlich Treffer, wenn auch keine besonders effektvollen, doch zählbare Treffer. Entscheidungskampf gegen Floridsdorf waren die beiden Bälle, welche den Sieg für Hertha entschieden, ins Goal geholt worden, ein Stürmer von Ruf hätte in diesen Momenten aller Wucht geschossen und vielleicht gar nichts erreicht. Ermüdet waren Herthas Halbes an der Arbeit, die Verteidiger leisteten nützliche Zerstörungsarbeit, konnten die Befreiung ihres Tores aber zumeist nur unrein und ratenweise bewerkstelligen. Von den vier Tormännern, die ins Gefecht traten, war keiner bedeutend besser oder schlechter als der andere, hervorragend waren ihre Leistungen keineswegs.

Die einzelnen Kämpfe brachten folgende Ergebnisse: Floridsdorf schlägt Simmering 2:1, ebenbürtiger Gegner, Floridsdorf führt die Entscheidung durch Solovorstoß zu seinen Gunsten herbei.

Hertha schlägt Rudolfschüssel 4:0, Hertha im Herr der Situation, auch dann, als ihr Verteidiger Kopp wegen einer erheblichen Verletzung ausscheiden muß und Lanze wegen unreiner Behinderung Beckes ausgeschlossen wird.

Entscheidungsspiel: Hertha schlägt Floridsdorf 2:1, etwas besseres Zusammenspiel Herthas, gut placierte Bälle auf Seite Floridsdorfs reinere Einzelleistungen und Pech beim Schießen.

Trostpreis. Simmering schlägt Rudolfschüssel 3:1.



Szene aus dem Match Hertha gegen Rudolfschüssel: Oha! Rasiert  
Phot. H. Schuhman

### Prager Brief.

#### F. C. gegen Fürth 4:3 und 7:1. — Rugby Oxford Cambridge gegen Roßlyn Park 17:16.

Prag stand zu Ostern im Zeichen großer internationaler Sportereignisse, welche dank des schönen Wetters ganz gewaltige Massen auf den Sportplatz der D. F. C. lockten.

Zum erstenmale debütierte am Ostersonntag der rasch rühmte gewordene diesjährige Meisterclub von Bayern, die Spielvereinigung „Fürth“, deren Spielweise bald erkennen ließ, daß man es mit einer unter fachkundiger Leitung stehenden Mannschaft zu tun hat. Wir haben seit Jahren keine bayrische Mannschaft gesehen, die so modern Fußball gespielt hätte, die

Halbzeit 1:0 für Reichenberg. Reichenberg läßt immer mehr nach bis Prag immerwährend im Vorteil ist. Der Reichenberger Tormann wehrt viele gefährliche Bälle ab. Der beste Mann von Sportbrüder war der internationale Kubik, der zwei Tore für Prag erzielte.

#### Deutscher Sportclub Brück gegen Dresden Sportclub Ersatz 3:2.

Halbzeit 2:1, Brück ist in der ersten Halbzeit trotz Gegenwind meist im Angriff.

In der zweiten Halbzeit kombinieren die Brücker sehr schön und sind stark überlegen.

Bei Brück zeigten die Stürmerreihe und die Halbs sehr



Hertha gegen Rudolfshügel: Vor dem Tore Rudolfshügels.

Welt-Preß-Photo-Komp., Wien.

nicht so gut ausgebildet gewesen wäre und ein so rasches Tempo ins Spiel gebracht hätte wie die Fürther. Toronley, Trainer, scheint da ein tüchtiges Stück Arbeit geleistet haben und hat diese Mannschaft eine vielversprechende Zukunft.

Der D. F. C. war auf eine solche Spielstärke nicht gewohnt und ließ sich am ersten Spieltag durch das glänzende Spiel im raschesten Lauf überrumpeln und verdankt nur seiner jahrelangen Routine seinen Sieg am Sonntag.

Am Montag trat der D. F. C. in sehr glücklicher Aufstellung an, für den noch maroden Kurpiel spielte Cimerahelf, statt diesem Müllstein, der von Spiel zu Spiel zu einem erstklassigen Half heranbildet. Merz ging in die Verteidigung und brillierte durch den alten Brownellos unterstützt. Kassowitz' Angriffe sind jetzt sehr gefährlich, er ist noch rascher geworden und bringt fast jeden in unmittelbare Nähe des Tores, wo er vorsichtig abgeben wird. Die linke Seite der Torwards scheint, wenn sie nicht hat, ganz ausgezeichnet zu werden, am Montag stand sie rechts in nichts nach.

Die große Niederlage der Gäste ist zum Teil auf die gute Stellung der D. F. C., zum Teil auf ihre noch geringe Stellung zurückzuführen, trotzdem aber spielte Fürth auch am ersten Tag in erstklassigster Weise, stets bestrebt, im Angriff einzusetzen.

#### Reichenberger S. C. gegen Fußballclub Deutsche Sportbrüder Prag 7. April 0:0, 8. April 1:4.

7. April. Da der Platz in ziemlich schlechter Verfassung, des wegen rechten Wetters wegen war, konnte keine der beiden Mannschaften richtig zur Geltung kommen. Ein wahrer Sturm beugte das Spiel ebenfalls. Das Spiel war im großen ganzen offen. Von Prag der rechte Flügel sehr gut. Zusammenspiel beider Mannschaften auch gut.

8. April. Prag hatte neue Spieler eingestellt, Reichenberg derselben Mannschaft wie tags zuvor.

Spiel offen vom Anfang an. Hübsche Kombination der Reichenberger, durch welche es Jadwitschek gelingt das eine Tor für Reichenberg zu erzielen.

schöne Leistungen. Bei Dresden die Verteidigung gut. Schiedsrichter Sucharschißa.

D. S. C. II gegen Brücker Gymnasium 1:3. Halbzeit 0:2. Mäßige Leistung der zweiten Mannschaft.

#### Klagenfurter Athletiker gegen Grazer Sturm 3:3.

Durch die scharfen Angriffe der Klagenfurter wird in der vierten Minute das erste Tor erzielt und folgt durch einen Eckschuß bald darauf das zweite; diesen setzen die Grazer durch einen Durchbruch ein Tor entgegen; Halbzeit: 2:1. Bald nach Seitenwechsel ein schöner Schuß der Klagenfurter linken Verbindung erhöht das Skore auf 3:1; durch einen Freistoß ein Eigentor bei den Klagenfurtern und zum Schluß aus einem Gedränge das dritte Tor, nachdem der Tormann bereits zweimal abgewehrt hat.



Spielszene aus dem Match Hertha—Floridsdorf: Der Erfolg eines Haklers. Phot. H. Schuhmann, Wien



Osterfestspiel Hamburg—Karlsbad.

**Klagenfurter Athletiker gegen Sturm Graz 1 : 1.**

Anfangs Grazer Sturm etwas überlegen, schöne Gelegenheiten werden verpaßt, später offenes Spiel; Halbzeit 0 : 0. Zweite Hälfte Klagenfurt ist stark im Angriffe. Ein Centre-schuß des rechten Flügels wird vom linken Verbindungsmann eingeköpft. Später Ausgleich durch einen scharfen Schuß des linken Grazer Flügels.

**Fußball Innsbruck gegen F. C. Lustenau 1 : 1 und 1 : 0.**

Der Fußball Innsbruck weilte während der Osterfeiertage in Lustenau beim dortigen Fußballclub. Auf Ersuchen des Bregenzer Verbandes für Fremdenverkehr wurde das erste Wettspiel in Bregenz vor einer zahlreichen Zuschauermenge ausgetragen und endete 1 : 1 unentschieden. Am Montag wurde in Lustenau gespielt und sicherte sich dort Innsbruck durch einen Prachtschuß des Linksaußen den Sieg mit 1 : 0.

**Zweitklassiges Osterpokalturnier.**

Auf dem Wackerplatze fand ein Osterpokalturnier für zweitklassige Mannschaften statt, an dem sich die Wiener Bewegungsspieler, Wacker, Blue Star und die Simmeringer Reserven beteiligten. Die Kricketer und die Reserven des W. A. F. hatten die Veranstalter im letzten Augenblick im Stich gelassen.

Wiener Bewegungsspieler gegen Blue Star 3 : 1.

Wacker gegen Simmeringer Reserven 4 : 2.

Trostspiel: Blue Star gegen kombiniertes Wackerteam 1 : 0. Da Simmeringer Reserven nicht erscheinen, stellt Wacker eine kombinierte Mannschaft.

Entscheidung: Wacker gegen Wiener Bewegungsspieler 2 : 0.

Wacker stellt drei Ersatzleute, spielt aber doch sehr gut. Erstes Tor in der 12. Minute durch Baier. Ein „Elfmeter“ gegen Bewegungsspieler wird verschossen. In der dreißigsten Minute zweiter Treffer für Wacker. Gut waren bei Bewegungsspielern der Torwächter und der rechte Flügel, bei Wacker der linke Flügel, der Mittelhalf und die Verteidigung.

**Favorit-Turnier.**

Concordia Agram—Südmark 4 : 3, Concordia Agram—Favorit 2 : 0, Wiener Sportfreunde gegen Südmark I. 5 : 3; II. 1 : 0. Sehr offenes Spiel. Kurz nach Beginn erzielen Wiener Sportfreunde den 1. Treffer, den bald Südmark aufholte. Mit einem 2. Treffer konnten sie die Führung an sich bringen, mußten sich aber zu Halftime mit dem Resultat 4 : 3 für Sportfreunde zufrieden geben. In der 2. Halbzeit skorten Wiener Sportfreunde zum fünften Male. Graphia—Favorit 2 : 0, Red Star—Graphia 2 : 0, Red Star—Wiener Sportfreunde 3 : 2

**Red Star gegen Wr. Sportfreunde 3 : 2.**

Bei dem zur Austragung gelangten Turnier und zugleich Meisterschaftswettspiel, konnte Red Star nach besonderer Mühen den Sieg an sich bringen.

Auch im Turnierwettspiel am Montag gegenüber dem Sportclub Graphia konnte Red Star mit 2 : 0 siegen.

**Fav. Vorwärts schlägt Slovan 1 : 0.**

**Fav. Athletik gegen Poszony-Ujvarosi 1 : 1.**

Schönes Spiel. 20 Min. nach Beginn erringt Athlet durch Kriz die Führung, welche die Ungarn nach Halftime auch durch ihren halbbrechten Stürmer ausglich.

8. April 1912:

Fav. Athletik—Sparta siegt Sparta knapp 3 : 2, Vorwärts—Poszony-Ujvarosy 4 : 1.

**Rennweger S. V. gegen S. C. Südster 2 : 0.**

Rennweg bedrängt fortwährend und erzielt in der 29. Minute das erste Goal. Nach Seitenwechsel gelingt es Südster, schöne Angriffe zu machen, welche jedoch von der gegnerischen Verteidigung zerstört werden. In der 9. Minute skort Rennweg zum zweitenmal. Ein „Elfer“ wird vom Teammann der Rennweger brillant gehalten. Weitere Treffer zu erzielen, gelingt nicht, da sich die ganze Südstermannschaft die Verteidigung zurückzieht.

Vorher spielten die Reserven zugunsten Rennwegs 8 : 0.

**Floridsdorfer Fortuna gegen Floridsdorfer Sportclub 1 : 1.**

Vom Anfang bis Schluß sehr scharfes, doch faires Spiel. Bei beiden Mannschaften erwies sich die Verteidigung als der bessere Teil. Fünf Minuten vor Schluß schießt Sportclub das Goal, in der letzten Minute gleicht Fortuna durch einen Bombenschuß ihres Mittelstürmers aus.

**Resultate der Osterwettspiele 1912.**

**Wien.**

- W. A. F.—Leipziger B. C. 7 : 1.
- Floridsdorf—Simmering (Silberball) 2 : 1.
- Hertha—Rudolfshügel (Silberball) 4 : 0.
- Rapid—I. V. F. C. (Osterpokal) 5 : 4.
- W. Sp. C.—W. A. C. (Osterpokal) 3 : 1.
- Bewegungsspieler—Blue Star 2 : 1.
- Wacker—Simmering-Reserve 4 : 2.
- W. A. C.—I. V. F. C. (Osterpokal) 4 : 1.
- Rapid—W. Sp. C. (Osterpokal) 2 : 1.



Der Kammersänger Slezak als Tennisspieler.

**SPORTHAUS „WESTEND“**

VII. MARIAHILFERSTRASSE Nr. 128

Größtes Spezialhaus für Fußball-, Hockey- und Tennis Sportartikel. Englische Fußbälle, Dressen, Original englische Fußballschuhe, Sweater und Stutzen in allen Farben. Kataloge gratis. Tel. 31648/IV

Hertha—Floridsdorf (Silberball) 2 : 1.  
 Simmering—Rudolfshügel (Silberball) 3 : 1.  
 W. A. F.—M. T. K. (Budapest) 3 : 1.  
 Wacker—Bewegungsspieler (II. Klasse Osterpokal) 2 : 0.

**Prag.**

Slavia—Corinthians (3 : 1).  
 D. F. C.—Fürth 7 : 1.  
 Corinthians—Slavia 5 : 1.  
 D. F. C.—Sp. V. Fürth 4 : 3.

**Karlsbad.**

Karlsbad—Hamburger F. C. 1888 1 : 0.  
 Karlsbad—Hamburger F. C. 1888 6 : 0.

**Graz.**

Nußdorfer A. C.—Grazer A. C. Reserven 1 : 1.  
 Grazer A. C.—Reserven—Nußdorfer A. C. 4 : 0.

**Agram.**

Agram A. Sp. V.—Grazer A. C. 2 : 1.  
 Agram A. Sp. V.—Grazer A. C. 1 : 0.

**Steinamanger.**

Grazer Sp. V.—Szobathelyi 2 : 1.

**Krakau.**

Cracovia—Muegyelni 4 : 0.

**Erfurt.**

Erfurter S. C.—Sturm Prag 3 : 0.

**Plauen.**

Vogtländischer F. C.—Sturm Prag 3 : 2.

**Turin.**

Wiener Amateure—Turino 5 : 3.  
 Wiener Amateure—Juventus 2 : 2.

**San Sebastian.**

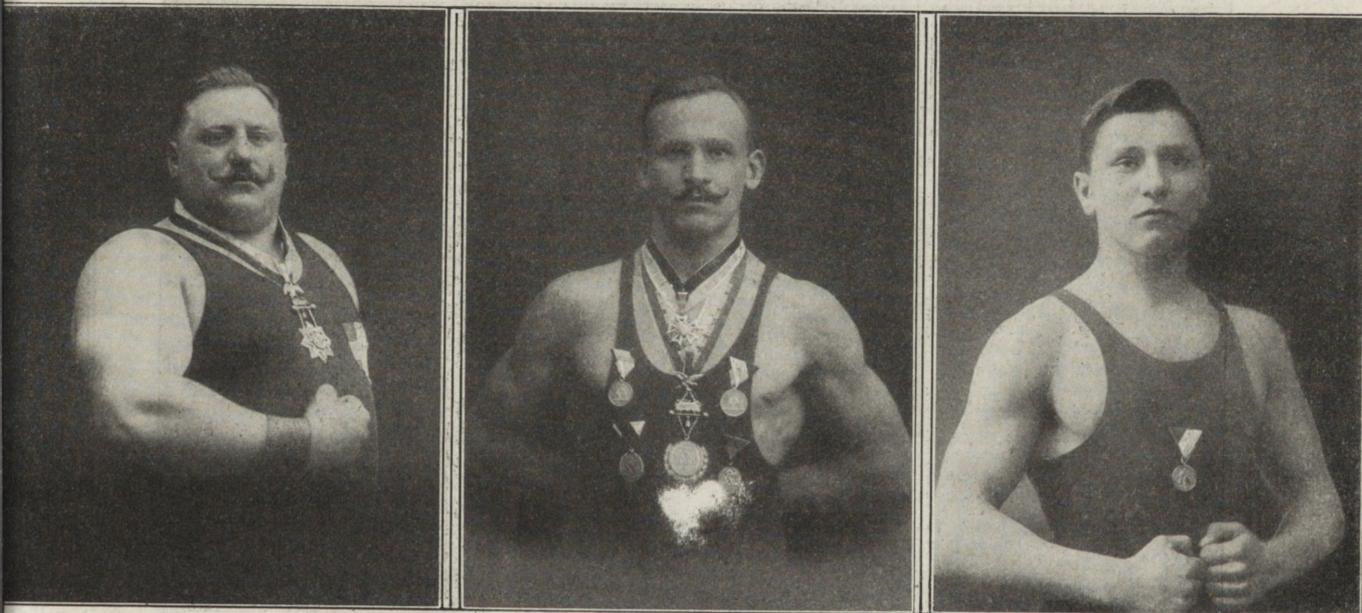
Prager Sparta—London Selektin 5 : 1.  
 Prager Sparta—Frankreich 5 : 0.

**Braunschweig.**

Eintracht—Teplitzer F. C. 4 : 0.

**Englische Wettspiele.**

Sheffield Wednesday—Blackburn 1 : 1.  
 Everton—Notts County 1 : 1.  
 Sunderland—Bury 1 : 0.  
 West Bramwich Albion—Middlesbrough 2 : 1.  
 Manchester City—Tottenham Hotspur 2 : 0.  
 Woolwich Arsenal—Preston North End 4 : 1.  
 Liverpool—Bradford City 2 : 0.  
 Aston Villa—Oldham Athletic 2 : 1.



1. Weltmeister Karl Swoboda, der stärkste Mann der Welt. 2. Martin Zander, Meisterringer von Österreich (Mittelgewicht).  
 3. Viktor Fischer, Meisterringer von Österreich (Leichtgewicht). Photograph C. Seebald.

**Reichenberg.**

Sportbrüder Prag—Reichenberg 0 : 0.

**Komotau.**

Komotauer Sp. C.—Deutsche Sportbrüder II. 7 : 0.  
 Deutsche Sportbrüder II—Komotauer Sp. C. 1 : 0.

**Berlin.**

Hertha—Club des Sport Athl. Paris 2 : 1.  
 Union—Club des Sport Athl. Paris 6 : 0.  
 Preußen—Viktoria (Karfreitag) 2 : 1.

**Budapest.**

Bishop Auckland—B. A. K. 4 : 1.  
 M. T. K.—Bishop—Auckland 1 : 0.  
 Bishop Auckland—F. T. C. 1 : 0.  
 F. T. C.—B. S. C. 3 : 0 (0 : 0).  
 F. T. C. III Ker.—Torna es Vivo E. 5 : 3.  
 M. A. C.—B. T. C. 4 : 2.  
 M. A. C.—B. A. K. 1 : 0.

**Stuttgart.**

Berliner Viktoria—Stuttgarter Kickers 2 : 1.

**Karlsruhe.**

Berliner Viktoria—Karlsruher F. V. 3 : 1.

**München.**

Neuer T. V.—Berliner Preussen 3 : 0.  
 Berliner Preußen—Bayern 1 : 0.

**Stand der Englischen League am 13. April.**

	Spiele	gewonnen	verloren	unentsch.	Goals für	Goals gegen	Punkte
Newcastle United . . . . .	35	18	11	6	62	46	42
Blackburn Rovers . . . . .	31	17	7	7	48	31	41
Bolton W. . . . .	35	19	14	2	50	41	40
Everton . . . . .	33	18	11	4	37	36	40
Sheffield W. . . . .	34	15	11	8	62	40	38
Aston Villa . . . . .	35	15	13	7	71	58	37
Middlesbrough . . . . .	33	14	11	8	48	38	36
Sunderland . . . . .	35	12	12	11	54	50	35
Tottenham H. . . . .	34	13	12	9	51	46	35
Sheffield United . . . . .	36	12	14	10	57	53	34
West Brom A. . . . .	31	13	11	7	37	34	33
Bradford City . . . . .	34	13	14	7	41	47	33
Woolwich A. . . . .	34	12	14	8	45	54	32
Notts County . . . . .	35	13	16	6	42	59	32
Manchester U. . . . .	33	11	12	10	37	48	32
Oldham Athletic . . . . .	32	11	12	9	42	46	31
Preston N. E. . . . .	34	12	15	7	35	46	31
Manchester City . . . . .	34	9	16	9	46	57	27
Liverpool . . . . .	34	9	16	9	42	54	27
Bury . . . . .	34	9	20	3	30	54	21

## Offizielle Mitteilungen des N. Ö. F. V.

Dem Wiener Amateur-Sportverein wird für die ehrenvolle Vertretung des Wiener Fußballsports bei dem Turiner Osterturnier der Dank des Verbandes ausgesprochen.

Der Beginn der Wettspiele wird auf  $\frac{1}{2}$  3 und  $\frac{1}{2}$  5 Uhr festgesetzt.

Der Fußballclub „Wiener Kicker“ wird mangels sportlicher Betätigung gestrichen.

Die Verbandsclubs werden aufgefordert, die Kopfsteuer an den Verbandskassier abzuführen.

Schlosser Karl von Südmark wird wegen unfairen Spiels verwarnt.

Wagner Rudolf von Wacker wird wegen Bedrohung des Gegners bis 21. April disqualifiziert.

Butzi Heinrich von Favoritner Vorwärts erhält wegen Bedrohung des Gegners eine strenge Rüge.

Simmeringer Eintracht wird solange suspendiert, bis die Spieler Tensch, Rockenbauer, Jungschaffer und Planer vor dem Straf- und Meldeausschuß erscheinen.

Das Erscheinen der Genannten hat der Verein acht Tage vorher dem Straf- und Meldeausschuß anzuzeigen.

## Terminliste

14. April, 8 Uhr, Neue Wiener Handelsakademie gegen Favorit-Akademiker,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Währinger Bicycleclub gegen Mittelschüler des III. Bezirkes.

21. April, 8 Uhr, Mittelschüler des I. Bezirkes gegen Favorit-Akademiker,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Neue Wiener Handelsakademie gegen Landstraßer Gymnasium.

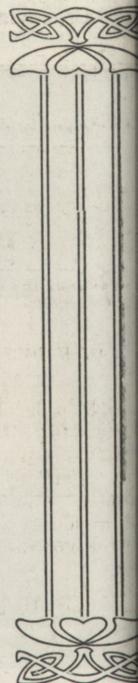
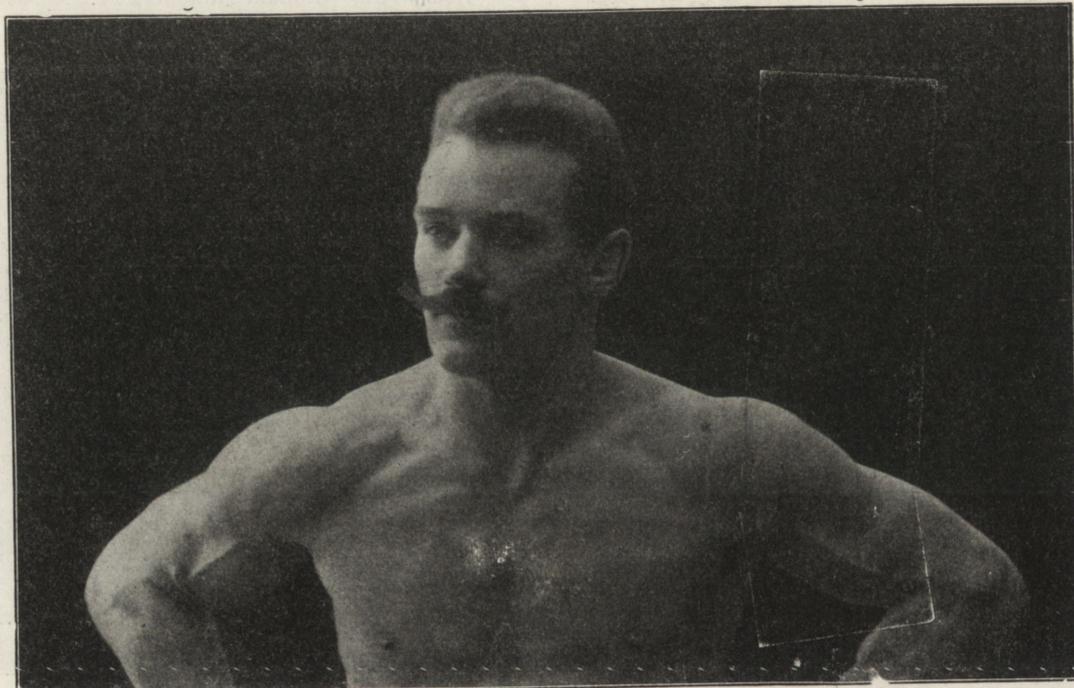
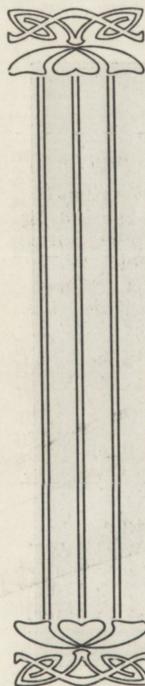
28. April,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Währinger B. C. gegen Mittelschüler des I. Bezirkes.

5. Mai,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr, Währinger Studenten gegen Favorit Akademiker.

12. Mai,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr, Landstraßer Gymnasium gegen Mittelschüler des III. Bezirkes.

16. Mai, 8 Uhr, Währinger B. C. gegen Favorit-Akademiker,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Mittelschüler des I. Bezirkes, gegen Mittelschüler des III. Bezirkes.

19. Mai, 8 Uhr, Mittelschüler des III. Bezirkes gegen Favorit-Akademiker,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Landstraßer Gymnasium gegen Währinger Studenten.



Zu den gegenwärtigen Ringkämpfen im Zirkus Schumann-Varieté: Sauerer, Bayern.

## II. Spezialabteilung.

Verifizierungen: A. Klasse. Vom 31. März 1912. Nußdorfer A. C.—Südmark 1:3. Ober-St. Veiter Sp. C.—Blue Star 2:0 II. 0:0. Wr. Bewegungsspieler—Red-Star 3:3 II. 2:4. Favoritner Vorwärts—Wacker 0:3 II. 2:9. B. Klasse Sparta—Typographia 5:1 II. 2:2. Floridsdorfer S. C.—Rennweger S. C. 5:2 II. 1:6. C. Klasse. Admira—Grafia 2:0 II. 1:4. Normania—Wr. Rasenspieler 3:3. Favorit—Holub 2:0 II. 2:0. Simmeringer S. V.—Westmark 10:0 II. 2:0. Vom 24. März 1912. Normania—Sim. Eintracht 2:0 II. 6:2. Wiener Rasenspieler—Hietzinger S. C. 2:3. Das Meisterschaftsspiel des Simmeringer S. V.—Südmark vom 17. März 1912 wurde annulliert.

## Akademisches Fußball-Turnier am Mariahilfer Sportplatz.

Die siegende Mannschaft erhält elf silberne Medaillen und die beiden nächst placierten Mannschaften je elf Ehrenzeichen. Gespielt wird im Frühjahr das Tour- und im Herbst das Retourspiel. Die Wertung erfolgt nach Punkten.

Samstag, den 30. März, fand bereits das erste Spiel zwischen akademischer Mannschaft des Währinger Bicycleclubs und neue Wiener Handelsakademie statt und endete 5:1 für Währing. Halbzeit 1:1.

2. Juni,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr, Mittelschüler des I. Bezirkes gegen Neue Wiener Handelsakademie.

6. Juni, 8 Uhr, Mittelschüler des III. Bezirkes gegen Neue Wiener Handelsakademie,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Landstraßer Gymnasium gegen Währinger B. C.

9. Juni,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr, Neue Wiener Handelsakademie gegen Währinger Studenten.

16. Juni, 8 Uhr, Landstraßer Gymnasium gegen Mittelschüler des I. Bezirkes.

23. Juni,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr, Mittelschüler des III. Bezirkes gegen Währinger Studenten.

7. Juli,  $\frac{1}{2}$  10 Uhr, Mittelschüler des I. Bezirkes gegen Währinger Studenten.

Für verregnete Termine wird der 14. Juli freigehalten.

Ein neuer Fußballclub hat sich in Göding (Mähren) unter dem Titel „Turnverein Göding“ gebildet. Derselbe umfasst bereits zwei komplette Mannschaften und setzt sich zum großen Teil aus Spielern zusammen, die seinerzeit guten Provinzmannschaften angehörten, u. a. Gaube (Teplitzer F. C.), Blo (D. F. C., Prag), Hradecky (Sparta, Prag), Czejka (D. F. C., Brünn), Bayer (S. V. Troppau), Riemer (Prater S. C.).



Die Sieger in der Meisterschaft von Österreich im Ringen. Von links nach rechts: J. Geider 1., Baier 4., Bechyne 3., Brosch 2. (Phot. Carl Seebald, Wien.)

# ATHLETIK

## Meisterschaften in Österreich im Ringen und Gewichtheben pro 1912.

Zu den beiden Osterfeiertagen fanden in Klosterneuburg seitens des dortigen Ring- und Stemmclubs „Swoboda“ die diesjährigen Meisterschaften von Österreich im Ringen und Gewichtheben statt. Die in je 3 Klassen zur Entscheidung gelangenden Konkurrenzen erbrachten überall ausgezeichneten Sport, so daß das in Massen erschienene Publikum reichlich auf seine Kosten kam. Die Konkurrenzen selbst wiesen eine erstklassige Besetzung auf und dies besonders im Leichtgewichtsringen.

Am Ostersonntag begannen die Vorkämpfe im Leicht- und Mittelgewichtsringen und nachher kamen alle drei Stemmmeisterschaften zur Austragung. Das Leichtgewicht fiel an den „Auf-Favorit“ Komarek, der in seiner Klasse heute keinen Gegner zu fürchten hat. Im Mittelgewicht kam es zwischen Stubner, Sommer und Staudinger zu einem scharfen Finish, das Ersterer für sich entscheiden konnte. Die Schwergewichtsmeisterschaft fiel, da unsere Weltchampions Swoboda und Tandler in echt sportkollegialer Weise rücktraten und außer Konkurrenz mitarbeiteten, an eine unserer befähigtesten Zukunftsgrößen, an Barta.

Nachstehend die Resultate:

### Meisterschaften von Österreich im Gewichtheben:

**Leichtgewicht:** 1. Franz Komarek (Kraftsport-Verein Wien) mit 293 kg Gesamtleistung (60 kg reißen, 103 kg drücken, 130 kg stoßen); 2. Hans Zacher (Kraftsport-Verein Wien) 260 kg; 3. J. Kammerer 255,5 kg; 4. J. Buzek 255 kg (beide vom A. S. C. Cyganiewicz, Wien). Am Start 8 Konkurrenten, darunter der nordböhmische Meister Knie aus Komotau.

**Mittelgewicht:** 1. August Stubner (Hietzinger A. C.) 300 kg (65, 110, 125 kg), 2. Hugo Sommer (Leopoldstädter A. C.) 288 kg, 3. Hans Staudinger (Kraftsportverein Wien) 285 kg, 4. Ludwig Skura (Hernalser A. C. Atlas) 275 kg, 5. K. Mahel (Kraftsportverein Wien) 274,5 kg, 6. L. Singer (Ottakringer A. C. Cherusker) 273 kg, 7. W. Binder (Teutoburger A. C.) 263 kg, 9 Konkurrenten.

**Schwergewicht:** 1. Alois Barta (Hietzinger A. C.) 330 kg (70, 120, 140 kg), 2. J. Punk (Meidlinger Straßenbahner A. C.) 300 kg, 3. Franz Rockenbauer (Leopoldstädter A. C.) 289,5 kg, 4. August Kraft (Simmeringer A. C.) 284,5 kg, 5. R. Habrich (Hernalser A. C. Atlas) 279,5 kg, 6. Karl Zimmerl (Kraftsportverein Wien) 278 kg, 11 Mann konkurrierten.

Außer Konkurrenz arbeiteten, wie erwähnt, Karl Swoboda (Kraftsportverein, Wien) und Berthold Tandler (Lohnfuhrwerker A. C.). Swoboda erzielte ein Gesamtgewicht von 411 kg (80, 151, 180 kg), Tandler 365 kg (65, 140, 160 kg). Beiden wurde nicht enden wollender Applaus zuteil.

Weltmeister Swoboda wollte den von ihm mit 155 kg gehaltenen Weltrekord im beidarmigen Drücken auf 157 kg stellen, wurde jedoch das Opfer eines Mißgeschickes. Das Gewicht stellte sich nach dem Abwiegen nur auf 151 kg, auf der einen Seite der Scheibenstange vergaß man eine 5-kg-Scheibe. Swoboda drückte nun diese 151 kg zweimal. Etwas mißgestimmt durch diesen Zwischenfall ging Swoboda gleich zum Stoßen über und konnte am ersten Versuch gleich 180 kg korrekt zur Hochstrecke stoßen, eine Leistung, die in den Annalen der Sportwelt bisher nicht verzeichnet ist.

Das Schiedsgericht bestand hier aus den Herren W. Zierer, W. Hofmann und Straßer sen.

### Meisterschaften von Österreich im Ringen.

**Leichtgewicht:** 1. Viktor Fischer (Wiener Sportklub) mit 10 Siegen, 1 Niederlage (diese rekrutierte sich aus zwei unentschiedenen Gängen), 2. J. Koczanderle (A. S. C. „Cyganiewicz“) 10 Siege, 1 1/2 Niederlagen (er erhielt von Fischer die Niederlage und rang mit Hallik unentschieden), 3. G. Arsenchegg (Lohnfuhrwerker A. C.) 10 Siege, 1 1/2 Niederlagen (er

## LAWN-TENNIS

### Programm

**sportlichen Veranstaltungen des Wiener Parkclubs im Monat April 1912.**

13. und 14. April. Wintersport. 1. Skiclubmeisterschaften für Damen. 2. Skiclubmeisterschaften für Herren. 3. Skilaufen für die Allround-Meisterschaft. Abfahrt Samstag, 14. April. Nächtigung im Otthaus auf der Rax. — Lawn-Tennis. 4. eventuell: Interclubwettspiel mit dem Wiener gemischten Sportverein auf unseren Plätzen. 5. eventuell: Interclubwettspiel mit dem Cottage-Eislaufverein auf seinen Plätzen.

15. April. Schützengilde. Ab 6 Uhr abends Besten. Von Mitgliedern eingeführte Gäste herzlich willkommen.

16. April. Turnsektion. Ab 1/8 Uhr abends Turnen.

19. April. Turnsektion. Ab 1/8 Uhr abends Turnen.

20. und 21. April. Lawn-Tennis. Großes Interclubwettspiel mit dem Wiener Athletiksportclub 6 Herren-Singles A, 6 Herren-Singles B, 6 Damen-Singles, 3. 3 Herren-Doubles A, 3 Herren-Doubles B, 6 Mixed-Doubles. Auf den Plätzen des A. C.

22. April. Schützengilde. Ab 6 Uhr abends Besten. Von Mitgliedern eingeführte Gäste herzlich willkommen.

23. April. Turnsektion. Ab 1/8 Uhr abends Turnen.

26. April. Turnsektion. Ab 1/8 Uhr abends Turnen.

27. und 28. April. Lawn-Tennis. 1. Lawn-Tennisclubmeisterschaften für Herren. 2. Lawn-Tennisclubmeisterschaften für Damen. — Nenngeld 2 Kronen pro Person. Nennungsschluß Samstag, 26. April, 7 Uhr abends. Erste und zweite Preise. Bei Nennungen auch dritte Preise. — Sämtliche Wettbewerbe nur für Mitglieder des Wiener Parkclub offen. Die Lawn-Tennisveranstaltungen beginnen an Sonn- und Feiertagen um 10 Uhr vormittags, an Wochentagen um 3 Uhr nachmittags.

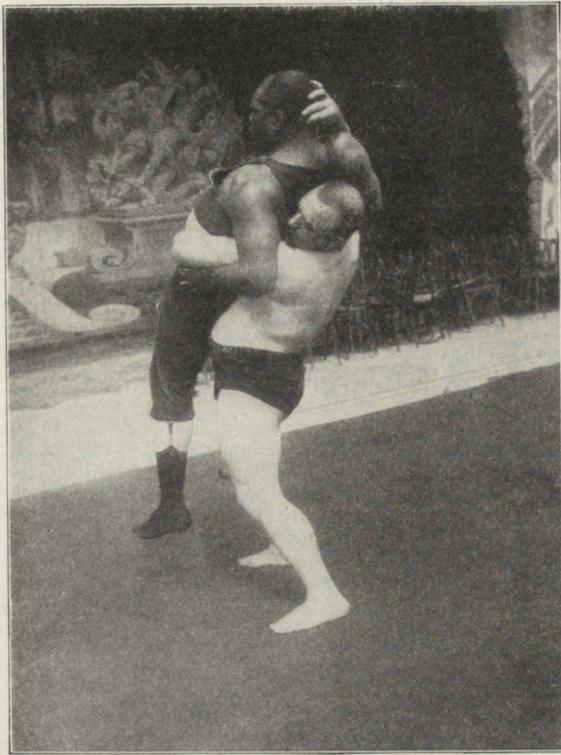
29. April. Schützengilde. Ab 6 Uhr abends feierliches Schlußschießen, zugleich Ehren-Festschießen zu Ehren Schützenkönigs, des Herrn k. und k. Marine-Oberingenieurs v. Janus. Von Mitgliedern eingeführte Gäste herzlich willkommen.

11. Mai beginnt das große Wiener internationale L. T. Turnier auf unseren Plätzen.

**Damen-Reform-  
Wintersporthosen**

Bestes schwarzes Pelztrikot. Statt jeder anderen Unterkleidung  
Alleinverkauf bei

**KNOBLICH** II. Bez., Rueppgasse 20,  
nächst Kaiser-Josefstrasse



Untergriff von rückwärts, kombiniert mit Halbnelson (Omer de Bouillon und der Neger Anglio). Phot. Felix Schmal.

## Meisterschaften von Steiermark im Ringen u. Gewichtheben pro 1912.

Auf Grund internationalen Abkommens veranstaltet I. Grazer Ring- und Stemmlclub am 26. und 27. Mai im Grazer Orpheum die diesjährigen Meisterschaften von Steiermark im Ringen und Gewichtheben in je 4 Körpergewichtsklassen 70, 80, über 80 kg Körpergewicht).

Das Gewichtheben kommt als Vierkampf links und rechts einarmig Reißen beidarmig Drücken und Stoßen zur Ausführung. Drei Versuche sind gestattet; beim Drücken darf der Stand nicht gewechselt werden.

Beim Ringen scheiden 2 Niederlagen aus; Kampf 2 × 15 Minuten. Zwei unentschiedene Gänge sind einer Niederlage gleich. Im übrigen gelten die Regeln der Österreichischen Athleten-Union, unter deren Schutze die Konkurrenzen, allen Amateuren zugänglich sind, inszeniert werden.

Das Schiedsgericht besteht aus bekannten Grazer Sportmännern und hat jeder Verein, der 3 Nennungen abgibt, das Recht, einen Herrn in das Schiedsgericht zu entsenden.

Die Sieger einer jeden Klasse erhalten den Titel „Meister von Steiermark pro 1912“ und eine silbervergoldete Medaille am Bande, nebst Ehrenpreis. Die Hälfte der Konkurrenten erhalten silberne Medaillen, die Zweitplacierten gleichfalls einen Ehrenpreis.

Nennungen sind samt 8 Kronen Nenngeld bis längstens 15. Mai 1912, 12 Uhr nachts, an den Obmann des Grazer Ring- und Stemmlclub, Herrn Richard Wurzinger, Graz, Klosterneuburggasse 10, zu richten. Dort wird auch bereitwilligst Auskunft über den Wettstreit erteilt. Nachnennungen werden doppeltem Nenngeld belegt.

Der Athletenclub Leoben hat seinen Beitritt zur Österreichischen Athleten-Union angemeldet. Es ist nunmehr der vierte steiermärkische Athletenclub, der der Österreichischen Athleten-Union angehört.

**Vom Olympischen Komitee für Österreich.** In der letzten Direktoriumssitzung wurde gemäß einem Antrage des Präsidenten Herrschmann der Beschluß gefaßt, Mitte April in Wien ein Bankett zu veranstalten. Ende April findet im Sophiensaal oder im Zirkus Busch eine große Olympische Sportakademie statt. In das Programm sollen alle jene Sportzweige aufgenommen werden, deren Durchführung im Rahmen eines geschlossenen Raumes möglich ist. Geplant sind: Fechten, Ringen, Gewichtheben, Kunstfahren auf dem Hochrad, Niederrad, Radpolospiel, Kunstreiterfahrten auf dem Niedertrapez, Rollschuhproduktionen etc. Das eventuelle Endergebnis dieser Veranstaltung wird dem Fonds zur Beschickung der Olympischen Spiele in Stockholm gewidmet. Die Vorbereitungen sowohl für das Bankett als auch für die Akademie sind in vollem Gange.

**Schauturnen des Deutsch-Österreichischen Turnvereines.** Der Deutsch-Österreichische Turnverein, welcher erst vor kurzem sein 25jähriges Gründungsfest feierte, hielt am 16. d. M. im Sophiensaal sein Schauturnen ab, welches eine große Anzahl von Turnern und Turnfreunden zusammenführte. Unter Anwesenheit bemerkte man die Exzellenz Herrn Stadtkommandanten FML. Wikullil, Herrn Landesschulinspektor Regierungsrat Franz Fieger, Herrn Schulinspektor Professor Landesherrn Hofrat Professor Kick, die Vertretung des Unterrichtsministeriums, Frau Strömberg-Großmann, eine starke Abordnung des k. und k. Militär-Turn- und Fechtlehrerkurses in Wien, Neustadt, viele Vertreter des Turnlehrervereines an Mittelschulen, Abordnungen des Deutschen Turnvereines in Brünn, der Turnverbindungen „Eiche“ und „Jahn“ in Brünn, des Turnvereines der Wiener Hochschulen, des Österreichischen Turnvereines in Floridsdorf u. v. a. Das Turnen begann mit allgemeinen Übungen der Männerabteilungen. In tadelloser Ausführung wurden schwierige Keulenübungen in Verbindung mit Beintätigkeiten vorgeführt, die schon durch das schöne Spiel, welches sie boten, allgemeinen Beifall fanden und Zeugnis der turnerischen Durchbildung der Vereinsmitglieder abgaben. Besonders muß hierbei hervorgehoben werden, daß die Übungen trotz ihrer hohen Schwierigkeitsstufe ohne Vorzeigen sofort dem Takte der Musik geturnt wurden. Dasselbe gilt auch von den Turnen der Frauen- und Mädchenabteilungen, welche

wurde von Koczanderle geworfen und kämpfte mit Fischer unentschieden), 4. J. Hallik (A. C. Zizka, Prag) 7 Siege, 2 1/2 Niederlagen (er erhielt von Arsenschegg die Niederlage und rang mit Steyskal, Fischer und Koczanderle unentschieden), 5. Steyskal (W. A. C.) 7 Siege, 4 Niederlagen, 6. Franz Mrosck (W. S. V.) 7 Siege, 5 Niederlagen, 7. Rudolf Auer (Siebenbrunner A. C.) 4 Siege, 7 Niederlagen, 8. R. Glauer (W. S. C.) 3 Siege, 7 1/2 Niederlagen, 9. Franz Köhring (Kraftsportverein Wien) 3 Siege, 8 Niederlagen, 10. M. Schäffer (R. u. St. C. „Swoboda“, Klosterneuburg) 3 Siege, 8 Niederlagen, 11. Dvozda (R. u. St. C. „Swoboda“, Klosterneuburg), 12. Hammerlock (Lohnfuhrwerker A. C., Wien).

**Mittelgewicht:** 1. Martin Zander (A. S. C. „Cyganiewicz“, Wien) 6 Siege, 1/2 Niederlage, 2. J. Toso (A. C. „Herkules“, Graz) 5 Siege, 1 Niederlage, 3. Kopriva (A. C. „Zizka“, Prag) 4 Siege, 2 Niederlagen, 4. Janczek (A. C. „Fristensky“, Wien) 3 Siege, 3 1/2 Niederlagen, 5. Kostenko (Lohnfuhrwerker A. C.) 2 Siege, 3 1/2 Niederlagen. Der aussichtsvollste Bewerber um diese Meisterschaft war Johann Treßler (A. S. C. „Cyganiewicz“), der sich im Kampfe mit dem Prager Kopriva am rechten Fußknöchel derart verletzte, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Trotz des Malheurs das Trestler hatte rang er mit dem Prager durch volle 20 Minuten unentschieden und war stets der Angreifer. Nach seinem Aufgeben schien diese Meisterschaft nach Prag zu wandern, Kopriva, ein idealer Ringer mit mächtigem Körperbau, steuerte bereits siegreich dem Ende der Konkurrenz zu. Da erhielt er unerwarteter Weise von dem flinken Toso (Graz) eine Niederlage und war um den Sieg gebracht. Mit Zander, der vorher Toso geworfen, hämpfte Kopriva unentschieden, so daß ersterer ganz unerwartet den durch Trestlers Unfall entgangenen Sieg den Farben des A. S. C. „Cyganiewicz“ (Wien), rettete.

**Schwergewicht:** 1. J. Geider (R. u. St. C. „Swoboda“, Klosterneuburg), 2 S. 1/2 N.; 2. Johann Brosch (Simmeringer A. C.), 1 S. 1 N.; 3. Josef Bechyne (A. C. Zizka, Prag), 1 S. 1 1/2 N.; 4. Baier (Favoritner A. C. Germania, Wien). Diese Konkurrenz war Bechyne, nachdem sein Hauptkonkurrent Miksch (Leopoldstädter A. C.) dienstlich verhindert war abzukommen, sicher, als er von dem vielversprechenden Neuling Geider in der ersten Minute mit Hüftenschwung eine Niederlage erhielt. Geider wurde für seinen Überraschungssieg allseitig beglückwünscht und mußte mehrmals vor der Rampe treten. Mit Brosch konnte Bechyne nur ein unentschiedenes Resultat erzielen.

Das Schiedsgericht im Ringen bestand aus den Herren Richard Wurzinger (Graz), Anton Fritsch und Zdenko Caha (Böhmischer Athletenverband, Prag), Hans Podhornik, F. X. Markone, W. Hofmann, J. Bartousek und J. Knebel. Als Kampfrichter fungierten die Herren J. Gallasch und Karl Höhl.

### Clubcafé des Oesterreich. Fussball-Verband

Kaiser-Café, I. Krugerstrasse 8 (Telephon 3892)  
mit Lesec-, Spiel- und Klubzimmer.

Reizend ausgestattetes, gemüthliches Familiencafé. — Sorgfältigste Bedienung.  
Billigste Preise. — Alle Journale. — Rendezvous der Wiener Sportwelt. —  
Zimmer auf einige Tage zu vergeben.

gen ohne Belastung zur Vorführung brachten und deren Ausführung Beifall erweckte. Nicht unerwähnt bleibe die praktische und sehr kleidsame Turnkleidung der Turnerinnen. Die hübsche Aufsehen erregte die hierauf folgende Sondervorführung (Freiübungen) von 16 Vorturnern. Übungen, wie Ständchen, Radschlagen, Überschläge, Handstände usw. in geordneter Zusammenstellung wurden in einer kaum zu übersehenden strammen Weise zur Ausführung gebracht. Das hierhergehende Riegenturnen zeigte wieder die gute turnerische Ausbildung der Gesamtheit der Vereinsmitglieder. Besonders das Turnen der ersten Riege (Barren mit vorgestelltem Sprungbrett) auf. Auch hier sah man die schwierigsten Übungen, wie freien Überschlag in den Oberarmhang und Stützübungen usw. Einen imponierenden Abschluß des turnerischen Festes bildete das Kürturnen am Reck und Pferd breit. Man sah dort die besten Übungen, wie Übergrätschen in die Handwagenstellung mit anschließender Kreiskehr, aus der der Turnende Salto vorwärts und rückwärts, kurz eine ganze Reihe der schwersten Gipfelübungen. Auch am Pferd wurden hervorragende Leistungen zuwege gebracht und sei unter anderem nur eine neunfache Kehre in tadelloser Ausführung erwähnt. Die Leitung des Schauturnens oblag dem als hervorragend tüchtig bekannten Turnlehrer Herrn Gustav Jurisch, der mit diesem Schauturnen, das sich an die vorhergehenden Vorturner anreihete, von seinem Können die beste Probe erbrachte. Ein sehr animiertes Tanzkränzchen beschloß die gute Veranstaltung des Vereines. Der Deutsch-Österreichische Turnverein hat durch dieses Schauturnen der größeren Öffentlichkeit wieder gezeigt, daß bei demselben das deutsche Turnwesen in bester Pflege findet. An dieser Stelle sei aber bemerkt, daß die Vereine nicht bloß auf das Gipfelturnen Wert legen, sondern daß hauptsächlich der turnerischen Ausbildung der Teilnehmer, speziell dem Freiübungsturnen die größte Sorgfalt entgegengebracht wird, so daß Alt und Jung in gleicher Weise in Betrachtung berück­sichtigt werden. Die Mittel dazu bieten dem Verein bloß die tüchtige turnerische Leitung durch den Turnlehrer Gustav Jurisch, sowie durch eine gut ausgebildete Turnerschaft, an deren Spitze der Oberturnwart Robert Nitsch, sondern auch die modern und hygienisch aufs Beste ausgestattete Turnhalle in der Alserstraße Nr. 21, welche, wie andere in Wien, nach den auf Grund erprobter Erfahrungen gewonnenen Grundsätzen erbaut und mit Geräten aller Art, der Konstruktion, großen Auskleideräumen, Wasch- und Duschräumen usw. ausgestattet ist. Der Deutsch-Österreichische Turnverein, welcher der deutschen Turnerschaft, diesem großen als eine Million Mitglieder zählenden Verbandsangehörigen, dadurch seiner Aufgabe, für das Volkswohl und insbesondere die Volksgesundheit zu sorgen, vollkommen gerecht.

## WASSERSPORT

**Damenwettschwimmen der Austria.** Morgen findet im Dianaspalast die letzte Meeting dieser Saison statt. Das bedeutendste Ereignis ist die Damenmeisterschaft über 100 Meter. Von den genannten Schwimmerinnen erzielten drei, und zwar Klara Fink, Fini Stricker und Berta Zahourek im Training die gleiche Meisterschaftsleistung von 1:32. Die Meisterschaft muß also diesmal hart erkämpft werden.

**Einen neuen Weltrekord im Schwimmen über 100 Meter** stellte die bekannte deutsche Sprinterin Kurt Bretting im Schwimmen über 100 Meter letzten Sonntag in Brüssel auf. Den bisher unübertreffbaren Rekord Danieles 1:02 $\frac{1}{5}$  schlug er um  $\frac{1}{5}$  Sek. Hiemit hat Bretting alle Erzählungen widerlegt, die einen Formrückgang im Umlauf waren. Bretting, Ritter, Kersch und Fahr werden Deutschland in Stockholm sicher zu verhelfen.

**Einen neuer Hundert-Yard-Weltrekord im Damenschwimmen** in der Vorwoche in Sydney (Australien) von Fräulein

Fanny Durak aufgestellt. Sie durchschwamm die Strecke in 1:09. Die frühere Bestleistung war von Daisy Curwen (Liverpool, 1:12 $\frac{3}{5}$ ). Die besten österreichischen Schwimmerinnen legen 100 Yards in zirka 1:23 zurück.

## RADFÄHREN

**Die Radfernfahrt Paris—Roubaix** (266 Kilometer) gewann Croupelandt in 8:35 unter 118 Bewerbern.

**Hartmann** siegte im Rennen Berlin—Breslau in 9:29 vor Aberger, Schulze, Zander und Strasser. Hartmann gewann bekanntlich im Vorjahre die Fernfahrt Wien—Berlin.

## WINTERSPORT

### Tourenkurs und Dachsteinbesuch.

Der Öst. Skiverein veranstaltet in der Zeit vom 20. bis 28. April unter Leitung des Skilehrers Hans Hüdl aus Aussee einen Tourenkurs in den Hohen Tauern.

Anschließend an diesen Kurs wird eine Dachsteintour unternommen, bei welcher auch die interessanten Eishöhlen besucht werden. Anmeldungen sind direkt an das Hotel Wiesenegg bei Radstadt zu richten, in dessen Umgebung der Kurs geleitet wird.

## VERSCHIEDENES

**Sport im preußischen Abgeordnetenhaus.** Der Vorsitzende des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland, der Abgeordnete Dr. v. Schenckendorff, hat im preußischen Abgeordnetenhaus folgenden Antrag eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, mit Rücksicht darauf, daß es erwünscht erscheint, die neueren Bestrebungen der staatlichen Jugendpflege, soweit sie die körperliche Erziehung fördern will, auch auf die akademischen Kreise auszudehnen, an den Universitäten, Hochschulen und Akademien im allgemeineren Sinne als seither die notwendigen Einrichtungen (Turnhallen, Spielplätze, Schwimm- und Rudergelegenheiten) für die freiwillige Durchführung der Leibesübungen zu schaffen.“ — Der Antrag hat die Unterstützung von 125 Abgeordneten aus verschiedenen Parteien gefunden.

**Vom Gardasee.** Während höher im Norden der Winter noch langsam Rückzug hält und des Frühlings Harfentöne erst leise von fern her zu hören sind, hat im Süden am sonnigen blauen Gardasee Allmutter Natur schon seit Wochen still und geheimnisvoll des Frühlings ewig neue Werdegewänder vorbereitet. Nun steht Riva, die interessante kleine Hafenstadt, in reichem Blütenschmuck — Mandel- und Pfirsichbäume, Mispeln, Quitten, Cydonien, der immergrüne Schneeball, die Steinbreche und der Erdbeerbaum, in allen ist der Lebenstrieb mit neuer Kraft erwacht und selbst die ersten Nadelhölzer können dem schmeichelnden Strahl der Sonne nicht widerstehen und haben ihr dunkles Kleid mit Blüten geschmückt. Die Goldweiden treiben junge Blättchen ohne Zahl und bieten mit ihrem grün-goldigen Farbenschimmer einen entzückenden Anblick. Und hoch über Veilchen, Primeln und Leberblümchen windet sich anmutig die Rose empor, Häuser- und Gartenmauern mit einem duftenden Mantel umhüllend. Den Anblick dieser herrlichen Blütenpracht schon so früh im Jahre zu genießen, hat sich bereits eine beträchtliche Zahl fremder Besucher in Riva eingefunden und in den vornehmen, wie auch bescheideneren Hotels je nach Anspruch und Bedürfnis Wohnung genommen.

**Ronacher**  
 Direktion  
**GABOR STEINER.**  
 Heute und täglich  
 8 Uhr abends:  
**10 Varieté-Schlager!**  
**Prinz Roland I.**  
 Klavierspielende Schimpanse und die Operetten-Novität  
**„Decolleté & Co.“**  
 Jeden Sonn- und Feiertag, nachmittags  $\frac{3}{4}$  Uhr bei kleinen Preisen:  
**Prinz Roland I.** der klavierspielende Schimpanse und das  
**sensationelle Abend-Programm.**

**HILLOSSEUM**  
 Direktion:  
**L. Mittler.**  
 Anfang 8 Uhr.  
**Sensationelles Gastspiel** der berühmten amerikanischen  
 Universal-Zwillinge **Rigoletto Brothers.**  
**Zum 1. Male in Wien!**  
**:: Die Frauen von Monte Carlo. ::**  
 Operette von **A. Deutsch-German**, Musik von **R. Winterberg**  
 und das übrige **kolossale Aprilprogramm.**  
 Sonn- und Feiertag 3 Uhr nachmittags: Familienvorstellung bei halben Preisen.



# MIZZI LANGER-KAUBA

WIEN VII, KAISERSTRASSE NR. 15

SPEZIALGESCHÄFT IN AUSTRÜSTUNG  
UND BEKLEIDUNG FÜR TOURISTIK



English Hatter

## CONSTANTIN ZWIRZINA KAMMERLIEFERANT

Erstklassige HERREN- und DAMENHÜTE, KAPPEN,  
GAMASCHEN und alle einschlägigen SPORTARTIKEL

TELEPHON 2811

WIEN, VI. Mariahilferstrasse 1.

TELEPHON 2811



### Austro-American Champion Regulation- Austro-American Tournament Regulation

Von unseren 4 Meisterspielern anerkannt beste  
Turnier- und Klubbälle

Wird bei den heurigen Meisterschaftsturnieren der  
Wiener Klubsausschliesslich als Turnierball verwendet

Oesterr.-amerikanische Gummifabrik-Akt.-Gesellschaft, Wien, XIII.



# MASS RACKETS

Das berühmte Racket



Folgende Championships wurden 1911  
mit dem Mass Racket gewonnen:

- CHAMPIONSHIP VON ENGLAND (C. C.)
- CHAMPIONSHIP VON UNGARN
- CHAMPIONSHIP VON SCHWEDEN
- CHAMPIONSHIP VON FRANKREICH.

WELTCHAMPIONSHIP IN WIMBLEDON (DOUBLES).

## MASS & CO. 9 PLACE DE LA MADELEINE, PARIS